

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1936**

231 (2.10.1936) Zweites Blatt

# Reichsberufswettkampf 1937

im Zeichen des Vierjahresplanes

Berlin, 1. Okt. Der Reichsausschuss für den 4. Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend 1937 trat Donnerstag im Hause der Deutschen Arbeitsfront zu seiner ersten Sitzung zusammen. Hauptamtsleiter Claus-Selzner sprach über den tieferen Sinn des Reichsberufswettkampfes, der in der Erhöhung der schöpferischen Schaffenskraft liegt. Obergebietsführer Argmann hob hervor, daß der nächstjährige Wettkampf im Zeichen des vom Führer aufgestellten Vier-Jahres-Planes stehen werde. Deshalb werde die Jugend dazu aufgerufen, auch ihrerseits durch gesteigerte Leistung und verdoppelten Pflichteifer an der Beseitigung aller jener Mängel mitzuhelfen, die durch das Fehlen der notwendigen Rohstoffe bedingt seien. Argmann kündigt an, daß der nächstjährige Wettkampf sich wieder an die gesamte deutsche Jugend und insbesondere auch an die am- und ungelerneten Jugendlichen richten werde. Man könne damit rechnen, daß die Zahl von 1083 000 Teilnehmern im Jahre 1937 wesentlich überschritten werde, zumal der Wettkampf bis in die kleinsten Orte hineingetragen werden solle. Die Werbung für den Reichsberufswettkampf, die Ende des Jahres einsetzen werde, solle sich vor allem auch auf das dritte und vierte Lebensjahr erstrecken.

Der Zeitplan für den nächstjährigen Reichsberufswettkampf gestaltet sich folgendermaßen: Bis zum 1. Februar 1937 dauern die schon jetzt beginnenden Vorbereitungen; vom 1. Februar bis 1. Mai werden die Orts-, Gau- und Reichswettkämpfe durchgeführt und vom 1. Mai bis 1. Oktober wird an der Auswertung der Ergebnisse gearbeitet, sodas Vorbereitung, Durchführung und Auswertung das ganze Jahr in Anspruch nehmen.

## Kongress für Brückenbau und Hochbau

Berlin, 1. Okt. Der zweite Kongress der internationalen Vereinigung für Brückenbau und Hochbau, der rund 1200 hervorragende Fachmänner aus 36 Nationen nach Berlin geführt hat, wurde in dem Reichstagsgebäude der Krolloper durch den

Präsidenten der Tagung, Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Ing. Todt, eröffnet. Reichsverkehrsminister Fehr. v. Elz-Rübenow übermittelte die Willkommgrüße des Führers und der Reichsregierung.

Dann folgte die Begrüßungsansprache des Präsidenten der Vereinigung, Professor Dr. Kohn-Zürich. Ein besonderes Glück nannte er es, daß in einer Zeit politischer Hochspannungen diese Tagung gerade im Deutschen Reich stattfinden könne. Er verwies dabei auf die zahlreichen großartigen wissenschaftlichen und technischen Einrichtungen, die den Kongreßteilnehmern zur Verfügung stehen. Mit dem Dank an die Reichsregierung und an den Organisationsausschuss verband er insbesondere den Dank an den Tagungspräsidenten Dr. Todt, den er als Vorbild des großen Ingenieurs und Brückenbauers bezeichnete.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Todt führte in einem Vortrag u. a. aus: Brücken dienen dem Verkehr. Brücken verbinden trennende Ufer. Brücken waren schon alle Zeiten Kulturdenkmäler ihrer Zeit. Die Technik ist für den Brückenbau nur Hilfsmittel zur Durchführung der höheren kulturellen Aufgaben. Die Vorbilder im Brückenbau sind in der ganzen Welt groß und gigantisch. Sehe der auf dem Kongreß vertretenen Länder besitzt tausendjährige Brücken, eindrucksvolle Denkmäler einer früheren Kultur, Verkehrsträger von tausendjährigem Bestand und Wert. Die kulturelle Bedeutung einer Brücke bleibt ewig. Es wandelt sich im Laufe der Zeit die Technik der Ausführung. Eine stetige Verbesserung des Materials ermöglicht weitere Entwicklung, größere Spannweiten, höhere Formung. Als Vertreter des gastgebenden Landes will ich Ihnen einen großen Lebensblick geben über die Leistungen auf dem Gebiet des Brückenbaus, die das nationalsozialistische Deutschland im Laufe der letzten drei Jahre durchgeführt oder in Angriff genommen hat. Es folgten dann eine Reihe von Lichtbildvorführungen, die Dr. Todt näher erläuterte.



## Tragödie im Waschhaus

„Männchen, laß Wasser ein!“ kauselte Frau Hase sanft, „die Wäsche steht seit gestern eingeweicht im Bottich.“ — „Gesagt, getan! Herr Hase dreht am Hahn und setzt sich pfeifenschmauchend hin ans Fenster. Dann kommt Frau Hase selbst. Doch was sie sieht, läßt sie erstarren: ganz braune Drübe läuft in ihren Zuber, die gute Wäsche ist verdorben! Sie ruft noch „Schreck laß nach!“ und fällt in Ohnmacht...“

Herr Hase geht voll Mut zum Wasserwerk. Die sagten bloß: „Das ist doch Ihre Schuld! Das Rohrnetz wird gespült, es hand doch groß und breit zu lesen!“ — Hases wußten mal wieder von nichts...

## Ja — hätten sie Zeitung gelesen!

Die schäuft vor Schaden und Verdruß, weshalb sie jeder haben muß!

## Deutschland wünscht Währungsfrieden

Klare Worte Dr. Schacht

Die Erklärung, die der Reichsbankpräsident vor dem Verwaltungsausschuss der Reichsbank abgab, unterstreicht mit aller Nachdrücklichkeit, deren die Neußerungen Dr. Schachts in solchen entscheidenden Fragen sich immer erfreuen, daß Deutschland das größte Interesse an einer Stabilisierung der Währungsbeziehungen der Welt hat, und daß es bereit ist, soweit es an ihm liegt, an der Erreichung dieses Zieles mitzuwirken. Dr. Schacht unterließ es aber auch nicht, darauf hinzuweisen, daß durch die bisherigen Maßnahmen zweier der Partner des französisch-englisch-amerikanischen Währungsabkommens, das wirtschaftliche Gleichgewicht der Welt auf das empfindlichste gefährdet wurde und daß auch das neue Abkommen an der Unsicherheit der internationalen Währungen wenig ändert. Man muß das Abkommen der drei Mächte sich immer wieder daraufhin ansehen, daß es ja keinerlei Bestimmungen über das gegenseitige Wertverhältnis der drei Währungen und folgerichtig also auch keinerlei Verpflichtungen, eine solche Relation aufrechtzuerhalten, einschließt. Deutschland wünscht dringend, daß seine Wirkung so ist. Aber es vermag beim besten Willen nicht zu erkennen, daß sie irgendwie gewährleistet wäre. Und daß die Abwertung des französischen Franken sofort die Währungsgrundlage einer ganzen Reihe anderer Länder ins Wackeln gebracht hat, zeigt ja am besten, wie stark jetzt erst recht der Unsicherheitsfaktor auf dem Währungsgebiete geworden ist.

Für Deutschland stehen im Vordergrund des Interesses natürlich die Wirkungen, die seine Wirtschaft und seine Währungsbeziehungen berühren. Es ist selbstverständlich, daß der deutschen Ausfuhr jetzt neue Schwierigkeiten entstehen werden, wenn man sie auch andererseits nicht überschätzen soll, weil der Anteil der an der jetzigen Abwertungsmesse beteiligten Länder im Verhältnis zur gesamten deutschen Ausfuhr nicht so übermäßig groß ist. Aber selbstverständlich wird in diesen Ländern das Preisniveau unter die Linie der bisherigen deutschen Angebote sinken und es wird dem deutschen Export nichts anderes übrig bleiben, als sich dem anzupassen.

Es kommt hinzu, daß mindestens die Schweiz, Holland und, der Young-Anleihe wegen, auch Frankreich Gläubigerländer großen Stils Deutschland gegenüber sind und daß sie also ein Eigeninteresse daran haben, daß der deutsche Wareneport weiter fließt, denn nur durch ihn können Tilgungsraten und Zinsen bezahlt werden. Das eröffnet die Hoffnung, daß eine neue Regelung der Handels- und Verrechnungs-Abkommen mit diesen Ländern, die natürlich unvermeidlich geworden ist, auch auf der Gegenseite auf keinen Widerstand stoßen wird. Eine Entlastung für Deutschland bedeutet es natürlich in gewissem Umfange, daß die deutschen Schuldverpflichtungen den Abwertungsländern gegenüber sich entsprechend vermindern. Die Gleichung Mark gleich Mark und Franc gleich Franc muß selbstverständlich anerkannt werden, denn es wäre ein Unbding, im Warenverkehr abwerten zu wollen, nicht aber auch im Schuldenverkehr.

Wenn in der Erklärung der drei Mächte als Zweck des Abkommens die Absicht bezeichnet wird, „den Frieden zu wahren, die Schaffung von Bedingungen zu begünstigen, die am besten zur Wiederherstellung der Ordnung in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen beitragen können, und eine Politik zu betreiben, die auf die Entwicklung des Wohlstandes in der Welt und auf die Besserung des Lebensstandards der Völker abzielt“, so kann man deutschseits dazu nur sagen: Die Welt hat ihr Wohl, allein mir fehlt der Glaube. Die Ordnung in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen ist, von anderen Dingen abgesehen, dadurch gestört, daß unter den heutigen Verhältnissen die kaufkraftschwachen Länder keine Kredite bekommen können, die es ihnen ermöglichen würden, ihre eigene Wirtschaft zu entwickeln und als Käufer auf dem Weltmarkt aufzutreten. Das neue Abkommen der drei Mächte bringt aber, wie immer wieder betont werden muß, keine Währungsstabilisierung und damit keine sichere Grundlage für eine internationale Kreditwirtschaft. Damit entfällt die Hoffnung auf

eine Ausdehnungsmöglichkeit des Welthandels. Ueberflüssig, zu sagen, daß auch eine politische Befriedung der Welt eine notwendige Voraussetzung des Wiederaufbaues der Kreditwirtschaft wäre.

In dem Abkommen ist eine Aufforderung enthalten, die desigenwirtschaftlichen Maßnahmen abzubauen. Wenn Deutschland sie als auch an sich gerichtet ansehen muß, so ist darauf zu erwidern, daß die Devisenbewirtschaftung ohne eine vorangehende Regelung der Schulden- und Rohstofffrage unmöglich ist. Selbst den Fall angenommen, daß auf Grund irgendwelcher Abmachungen eine tatsächliche internationale Währungsstabilisierung, d. h. also ein bestimmtes festes Verhältnis der Währungsparitäten zustande käme, würde Deutschland ohne die Bereinigung der Schulden- und Rohstofffrage von der Devisenbewirtschaftung nicht abgehen können.

Deutschland kann und wird sich nicht, auch nicht durch einen Druck von außen, zwingen lassen, bei der Ordnung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse, die Interessen des eigenen Volkes und Landes aus dem Auge zu verlieren. Das gilt auch gegenüber der Frankennabwertung und ihren bereits jetzt sichtbar werdenden Folgen. Deutschland wird seine Währung nicht abwerten. Daraus ergäbe sich kein Vorteil, nur ein empfindlicher Schaden für Sparer und Arbeiter.

## Göring und Darre zum Erntedanktag

Zum Erntedanktag hat Ministerpräsident Generaloberst Göring folgendes Geleitwort zur Verfügung gestellt: Der Erntedanktag ist das Fest des deutschen Landvolkes im nationalsozialistischen Staat, an dem das ganze deutsche Volk lebhaften Anteil nimmt. Erntedank, das ist für uns nicht nur verdientes Fest froher Feiern nach harter Arbeit, sondern darüber hinaus ernste Verpflichtung. Die Erkenntnis der großen Pflichten und Aufgaben, die der neue Vierjahresplan des Führers auch dem Nährstand auferlegt, muß uns immer gegenwärtig sein. Die deutsche Gesamtwirtschaft steht vor einer Kraftanstrengung, wie sie bisher ohne Beispiel ist. Ich bin überzeugt, daß in diesem Rahmen auch die deutsche Landwirtschaft, über die großen Anstrengungen der Erzeugungsschlacht hinaus, weiter ihre Pflicht tun wird. Dabei wird sich der deutsche Bauer immer vergewärtigen, daß der Führer ihm als ersten geholfen und die Erntezugabe gesichert hat. Das Wort „Ernährer des Volkes“ ist kein leerer Spruch, sondern ein Ehrentitel, der große Rechte aber auch ein ungeheures Maß von Pflichten verlangt. Unter deutsches Landvolk wird sich dieses Ehrenamens würdig zeigen und auch im kommenden Jahr die Aufgaben freudig erfüllen, die der Führer ihm stellt.

Reichsbauernführer, Reichsminister Darre, betont in seinem Geleitwort, daß wie kaum ein anderer Tag des Jahres der Erntedanktag sichtbar Ausdruck lebendiger Gemeinschaft

aller Deutschen geworden sei, die auf dem Bildeberg, in allen Städten und Dörfern ihrer Verbundenheit mit der Scholle eingedenk, dem Schöpfer für den reichen Ernteertrag danken. Rückblickend vom Erntedanktag zu Erntedanktag zeigt der Reichsbauernführer dann, was der Nationalsozialismus bisher auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft geleistet hat. Mögen, so wünsch er, vorübergehende Versorgungsschwierigkeiten bei einzelnen Erzeugnissen hier und da wieder einmal auftauchen, das deutsche Volk weiß, daß eine ausreichende Ernährung gesichert ist und bleibt und daß es uns um größere Ziele geht. Wir wollen unseren Kindern ein freies, geachtetes und starkes Reich schaffen. Das deutsche Landvolk übernimmt die Verpflichtung, noch weit stärker als bisher jede nur mögliche Leistung dem deutschen Boden abzurufen. Das soll unser Gelübnis am 4. Erntedanktage des Dritten Reichs sein.

## Auszeichnung besonders verdienstlicher Bauern am Erntedanktag

Berlin, 1. Okt. Wie in den vergangenen Jahren, so werden auch in diesem Jahr im Rahmen des Erntedanktages in der Kaiserpfalz zu Goslar dem Führer besonders verdiente Bauern vorgestellt werden. Die Auswahl dieser Bauern wird von den Landesbauernführern in den einzelnen Landesteilen durchgeführt. Sie ist in diesem Jahr nach besonderen Gesichtspunkten erfolgt. Aus jeder Landesbauernschaft sind zwei Bauern oder zwei Landwirte ausgewählt worden, die einmal sehr lange auf ihrem Hof sitzen, zum anderen sehr kinderreich sind, schließlich durch besondere Leistungen auf dem Gebiete der Erzeugungsschlacht sich ausgezeichnet haben, und die endlich aus ihrer Parteigehörigkeit vor dem 30. Januar 1933 erkennen lassen, daß sie nach nationalsozialistischer Auffassung in ihrer Haltung in jeder Beziehung als vorbildlich anzusehen sind. Diese Bauern und Landwirte sollen nun beim Empfang in der Kaiserpfalz vor den Augen des Führers durch den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft für ihre Leistungen in der Erzeugungsschlacht ausgezeichnet werden. Damit wird dem Leistungsprinzip des Nationalsozialismus Rechnung getragen. Die Anerkennung soll auf der einen Seite eine Belohnung, auf der anderen aber ein Ansporn zu verstärkten Leistungen sein.

Den Ausgezeichneten wird ein Holzteller überreicht, der von der Staatlichen Bernsteinmanufaktur hergestellt worden ist, und der auf einem Silberring die Worte „Für Leistungen in der Erzeugungsschlacht“ trägt. Die Mitte des Tellers ist durch eine Nische aus Bernstein geschmückt. Ein Silbergeschloß auf der Rückseite trägt den Namen des Bauern und den Tag der Widmung.

## Oesterreich wertet nicht ab

Wien, 2. Okt. Bundesminister für die Finanzen, Dr. Dragler, und der Präsident der Nationalbank, Dr. Auenboeck, veröffentlichte endurich die amtliche Nachrichtenstelle folgende Erklärung:

Nach sorgfältiger Prüfung der Finanzquellen und der Finanzlage Oesterreichs und der möglichen Rückwirkungen der im Ausland getroffenen währungspositiven Maßnahmen auf die heimischen Währungsinteressen, sind wir zu der Erkenntnis gekommen, den Gedanken der Abwertung des Schilling ist entschieden abzulehnen.

## „Ersatzwehrpflicht“ in Polen

Warschau, 1. Okt. Die Einführung einer Art Arbeitsdienst in Polen steht bevor. Eine entsprechende Verordnung des Staatspräsidenten wird erwartet. Sie ergänzt das Wehrdienstgesetz von 1924 dahin, daß eine sogenannte „Ersatzwehrpflicht“ eingeführt wird. Diese besteht in der Einziehung zu einem Arbeitsdienst für Zwecke der Landesverteidigung und für dringlichsten Bedarf der Gemeinden. Die zum Arbeitsdienst Ein-

gezogenen haben sich, wenn sie in ihrer Wohngemeinde beschäftigt werden, selbst zu ernähren, eigenes Werkzeug zu benutzen und erhalten keine Bezahlung. Außerhalb ihrer Wohngegend bekommen sie Quartier, Verpflegung und freie Reise zur Arbeitsstelle und zurück. Die Ersatzwehrpflicht umfaßt alle Personen, die nicht oder ohne Waffe militärdiensttauglich sind, mit Ausnahme der Leute, die mehr als fünf Monate in der Truppe aktiv gedient haben. Ausgenommen sind ferner die katholischen Geistlichen, ferner alle Personen, die eine teilweise Befreiung vom Militärdienst erlangt haben, und alle überkontingentmäßigen Reserve-Mannschaften nach Beendigung des 25. Lebensjahres.

In den Bestimmungen heißt es weiter, daß die Dienstpflichtigen zu Arbeiten einberufen worden seien, die sie körperlich leisten können, und nach Möglichkeit zu Arbeiten, die ihren besonderen Kenntnissen entsprechen. Befreit von der allgemeinen Ersatzwehrpflicht sind Kranke und Arbeitsunfähige, ferner Dienstpflichtige, die im Ausland weilen, und endlich solche Dienstpflichtige, deren Einberufung eine erhebliche Schädigung eines öffentlichen oder eines wichtigen privaten Interesses bedeuten würde.

## Die Pflicht für jeden: Kampf dem Verderb!

NSR. Unter dem Einfluß des wachgerufenen Willens und aller irgendwie gegebenen Möglichkeiten ist in den vergangenen beiden Jahren die Erzeugungsschlacht der deutschen Landwirtschaft vorwärtsgeschritten worden. Der Erfolg, der seinen stolzen Ausdruck auf dem Budeberg beim Erntedankfest finden wird, ist nicht ausgeblieben; bei allen lebenswichtigen Nahrungsmitteln und landwirtschaftlichen Rohstoffen konnte eine löbliche Mehrerzeugung erreicht werden. Der Forderung nach der deutlicheren Erzeugung erreicht werden. Der Forderung nach der deutlicheren Erzeugung erreicht werden. Der Forderung nach der deutlicheren Erzeugung erreicht werden.

Vielleicht sind sich viele Volksgenossen der Bedeutung dieses Satzes nicht bewußt, wenn sie die verhältnismäßig geringen Mengen an Nahrungsmitteln vor Augen haben, die im Rahmen ihrer eigenen Hauswirtschaft durch Verderb dem tatsächlichen Verbrauch entzogen werden. Auf Grund sehr vorsichtiger Untersuchungen und Berechnungen der dafür zuständigen Stellen aber ist festgestellt worden, daß der Verderb- und der vermeidbare Schwund bei den Nahrungsgütern in den privaten, gewerblichen und öffentlichen Küchen und den dazugehörigen Vorratsräumen etwa 750 Millionen RM. jährlich ausmacht. Das sind immerhin mehr als 3 v. H. des Verbrauchswertes der Nahrungsmittel in den Händen der Verbraucher. Dazu kommen die Verluste durch Schwund und Verderb bei den Verteilern und Bearbeitern, die ebenfalls mindestens 750 Mill. ausmachen.

Die Bedeutung der so nutzlos vergeubeten Mengen erkennt man in ihrer ganzen Schwere wenn man bedenkt, daß im Jahre 1935 die gesamte Nahrungs- und Futtermittel-einfuhr 1279 Mill. RM. ausmachte. Allein der Verlust bei den verschiedenen Gemüsen auf dem Wege vom Erzeuger zum Verbraucher wird jährlich auf etwa 460 000 Tonnen berechnet, die einen Wert von etwa 79 Mill. RM. darstellen. Beim Obst muß man mindestens mit einem jährlichen Verlust von 607 000 Tonnen rechnen, deren Wert etwa 136 Mill. RM. ausmacht. Bei Kartoffeln beträgt die jährliche Verderb- und Schwundmenge über 4 100 000 Tonnen mit einem Gesamtwert von rund 185 Mill. RM. 57 Mill. RM. machen dann weiter die Verluste aus, die Jahr für Jahr bei der Milch und bei den Milchzuckererzeugnissen entstehen.

Sollten diese Zahlen nicht zu denken geben? In einem geradezu beispiellosen Einjah hat durch die Erzeugungsschlacht das Landvolk bewiesen, daß es bereit ist, mit allen Mitteln den Kampf um die deutsche Nahrungsreichheit aufzunehmen und die dabei gestellten Aufgaben zu bewältigen. Nun liegt es auch an den anderen Kreisen des deutschen Volkes, an den Verteilern, Bearbeitern und in erster Linie an den Verbrauchern der verschiedenen Lebensmittel, diesen Kampf zu unterstützen. Hilft das Landvolk auf der einen Seite, aus dem deutschen Grund und Boden höhere Erträge herauszuwirtschaften, so muß auf der anderen Seite die Verbraucherschicht helfen, die bisherigen Verlust- und Schwundmengen erheblich herabzusetzen. Angesichts des bevorstehenden Erntedankfestes, der uns die Gemeinschaft von Stadt und Land in so gewaltiger Kraft der Ueberzeugung verhelfen läßt, sollten diese Erkenntnisse und Tatsachen für jedermann Geleitz zum Handeln im Alltag werden.

Die festgestellten Mengen, die bei den einzelnen Nahrungsgütern Jahr für Jahr aus Unvorsichtigkeit, aus Bequemlichkeit oder aus sonst irgendwelchem Grunde nutzlos vergeubet wurden, müssen in Zukunft vor dem Verderb geschützt werden, weil dadurch der deutschen Volkswirtschaft wertvolle Güter erhalten werden und die deutsche Nahrungsreichheit ein gutes Stück vorwärtszubringen ist.

Schon auf dem Wege vom Erzeuger zum Verbraucher sind die Nahrungsmittel mancherlei ungünstigen Einflüssen ausgesetzt. Man muß bedenken, daß es 450 000 selbständige Einzelhändler für Nahrungs- und Genussmittel gibt, darüber hinaus mehr als 200 000 selbständige Müller, Fleischer und Bäcker, abgesehen von allen anderen Berufen, die sich ebenfalls mit der Verteilung oder der Bearbeitung von Lebensmitteln befassen. Bei all diesen muß erreicht werden, daß durch Beachtung peinlichster Sauberkeit durch neuzeitliche Unterbringungs- und Lagerungsmethoden, eventuell durch Kühlanlagen, durch genügende und gute Lüftung und durch alle geeigneten anderen Hilfsmittel die Nahrungsmittel vor

## Drei Jahre Prozeß um einen indischen Rajah Indien, das Land der seltsamen Begebenheiten

Bombay, im September. Indien ist das Land der seltsamen Begebenheiten und darum auch der seltsamen Begebenheiten. Was wir in Europa als ungläubwürdigen und kitschigen Kintopp ablehnen würden, ist dort durchaus nicht unwahrscheinlich, sondern echte Wirklichkeit.

Diese gedankliche Voraussetzung muß gemacht werden, weil sonst die Lebensgeschichte des Rajahs Rajendra Roy in Dacca in Bengalen keinen Glauben finden würde. Indische Fürsten sind in der Regel sehr reich und aus diesem Grunde von Gefahren umgeben, die der arme Mensch nicht kennt. Nach indischem Brauch war er schon frühzeitig verheiratet worden, aber seine Gattin war nicht die Vertraute seines Lebens, sondern seine gefährlichste Feindin, die ihm nach dem Leben trachtete, weil sie einen anderen Mann aus ihrer Verwandtschaft auf den Fürstenthron und in den Besitz der unendlichen Reichtümer des Rajahs bringen wollte.

Als der damals 19jährige Fürst nach dem bekannten indischen Luftkurort 1909 reiste, wurde er wenige Tage nach seiner Ankunft anscheinend vergiftet aufgefunden. Mit auffälliger Eile wurde er für tot erklärt und auf Drängen der Frau so rasch wie möglich den Flammen übergeben.

Und nun kam das erste Wunder. Kaum begannen die Flammen aufzulodern, landete ein Wolkenbruch ungeheure Wassermengen herab, durch die die Flammen ausgelöscht und die zur Trauerfeier Versammelten in ihre Säuer- oder sonstige Unter-

stellräume vertrieben wurden. Als sie nach Beendigung des Unwetters zum Scheiterhaufen zurückkehrten, war der Tote verschwunden. Das Wasser hatte ihn zum neuen Leben erweckt. Als er vom Scheiterhaufen herabstieg, wurde er von wandernden Yogis, den bekannten Verkündern einer philosophischen Lehre, aufgenommen, mit denen er dann 13 Jahre lang durch Indien zog, bis er die letzten Stufen der Erkenntnis und der Läuterung erklimmen hatte.

Als armer Zattir lehrte Rajendra Roy 1921 wieder nach Dacca zurück. Seine Gattin, die längst von seinem Fürstentum Besitz ergriffen hatte, ließ ihn als Hochstapler und Betrüger ausweisen. Dadurch wurde dem Rajah klar, wenn er den Giftdankstag zu verdanken hatte, Vorecht aber war er auch zu arm, um die Gerichtskosten für einen Prozeß zu bezahlen. Aber er war ein echter Yogie geworden und scheute sich deshalb nicht, zwölf Jahre hindurch schwerste Arbeit als Knecht, Träger oder Diener zu leisten, bis er die Gerichtskosten zusammen hatte. 1933 war es nun endlich so weit. An tausend Zeugen mußten vernommen werden, drei Jahre dauerten die Verhandlungen. Allein die Rede des Anklagevertreters beanspruchte über einen Monat, aber dann neigte sich die Waage zu Gunsten des Rajahs, das Gericht anerkannte ihn als den echten Fürsten und setzte ihn in den Besitz aller seiner Rechte wieder ein. Ist das nicht wirklich wie ein Märchen?

solchen Einwirkungen bewahrt bleiben, die zu schweren Verlusten führen.

Entscheidend aber ist vielleicht gerade bei dieser Aufgabe „Kampf dem Verderb“ die Mitarbeit der Hausfrau. Durch ihre Hände geht der weitaus größte Teil aller Nahrungsmittel. Leider ist es bisher noch so, daß gerade in den privaten Haushalten noch die weitaus größten Verluste entstehen. Das muß in Zukunft unter allen Umständen anders werden. Jede Hausfrau sollte es sich zur Aufgabe machen, ihren Küchensettel so einzurichten, daß sie immer die Nahrungsmittel einkauft, die zur jeweiligen Jahreszeit vorherrschend vorhanden sind. Sie darf nicht mehr Vorräte einkaufen, als sie braucht, besonders dann, wenn sie keine geeigneten Aufbewahrungsmöglichkeiten hat.

Vor allen Dingen müssen die Vorräte vor Schmutz, Hitze, Frost und Feuchtigkeit gleichmäßig gewahrt bleiben, even-



Ein drastisches Mittel der spanischen Nationalregierung. Beim Einmarsch der Truppen der Militärgruppe in dem befreiten San Sebastian verurteilten diese beiden basquischen Frauen für eine unabhängige basquische Republik zu demonstrieren. Um ihnen solche Aeußerungen abzugewöhnen, griffen Soldaten der Militärgruppe zu einem drastischen Mittel, indem sie ihnen die Haare abschnitten, worüber diese beiden „Damen“, ihrem Gesichtsausdruck nach zu urteilen, wenig erbaut sind. In Zukunft werden sie vermutlich nicht mehr ihren separatistischen Träumen nachhängen. (Scherl Bilderdienst - M.)

tuell auftretende Schädlinge sofort vernichtet werden. Unsinzig wäre es, wollte man alle Reste ohne weiteres wegwerfen. Auch diese sollen nach Möglichkeit noch verwertet werden. So gibt es der Beispiele noch hundertlei. Es kommt nur darauf an, daß jeder einzelne Volksgenosse sich die Bedeutung der Verderbnisverhütung klar macht und aus der Erkenntnis der hier bestehenden Gefahren entschlossen handelt.

Wer die Werte kennt, die der Volkswirtschaft und damit dem ganzen Volk durch Unachtsamkeit, Verantwortungsmangel und Leichtfertigkeit ungenützt verderben und verlorengelassen, wer um die völkischen Forderungen und Voraussetzungen weiß, dem muß es als selbstverständliche Pflicht erscheinen, im Ringen des Nährstandes Kampfer zu sein. Und wer einmal gewohnt ist, aus Geringfügigkeiten des Alltags den Blick in die Zukunft zu richten, der wird zu jeder Stunde wissen, daß er im Kampf gegen den Verderb, wenn auch die Handlung an sich vielleicht sehr unweiblich, muß sein logar unnötig und belanglos aussieht, tatsächlich ein Kamerad der Bauern und ein Kämpfer im großen weltanschaulichen und wirtschaftlichen Ringen des Volkes ist.

### Aktuelle Kurznachrichten

**Volksspende zum Aufbau der österreichischen Armee.** Der Staatssekretär für Landesverteidigung, General der Infanterie Jöhner, hielt einen Kundfunkvortrag, in dem er die Bevölkerung aufforderte, die Ausgestaltung der österreichischen Luftwaffe durch eine freiwillige Volksspende zu fördern.

**Schneefälle in den österreichischen Alpen.** Die letzten Tage haben in den österreichischen Alpen große Schneefälle gebracht. Die Schneegrenze ist unter 1000 Meter heruntergerückt. Die Alpenpässe, so z. B. der nur 1006 Meter hoch gelegene Prätischel-Paß in Steiermark, sind fast alle unbenutzbar geworden. Die Meteorologen versichern, daß seit dem Beginn der regelmäßigen Temperaturmessungen in der meteorologischen Zentralanstalt noch keine so niedrigen Temperaturen um diese Jahreszeit festgestellt werden konnten.

### Präsidentkandidat als „Landstreicher“

Newyork, 1. Okt. Der auf einer Wahlreise befindliche kommunistische Präsidentschaftskandidat Browder wurde bei seiner Ankunft in Terre Haute (Indiana) auf der Beschuldigung der „Landstreicherei“ verhaftet. Der Chef der Polizei der Stadt erklärte, Browder werde in polizeilichem Gewahrsam gehalten, um ihn an der Abhaltung der vorgesehene Wahlversammlung zu hindern. So lange er Chef der Polizei sei, dürfe kein Mitglied der kommunistischen Partei in Terre Haute sprechen.

## „Als SS-Mann auf Adolf Hitler-Freiplatzspende in Thüringen“

4. Juni 1936, 20 Uhr. Die SS-Stammabteilung Oberabschnitt Südbayern, Bezirk 62, Karlsruhe (Baden) ist am besprochenen Ort zum üblichen Appell angetreten. SS-Dienst und weltanschauliche Schulung lösen einander ab. Nach kurzer Pause Befehlserteilung der neuesten Befehle und zum Schluß Verschiedenes. Der Bezirksführer gibt u. a. bekannt, daß ein alter SS-Mann aus unserer Mitte einen Adolf Hitler-Freiplatz im Gau Thüringen zugesprochen bekommen habe. Gleichzeitig überreicht er mir den Freiplatzausweis samt den erforderlichen Papieren zur Fahrt. Große Freude auf allen Gesichtern. Jeder Kamerad gönnt mir von Herzen dies Geschenk unseres Führers. Beim sofortigen Studium des Ausweises stelle ich fest, daß ich zu einem Fleischermeister nach Großbodungen am Südbayern zu bester Zeit für 3 Wochen eingeladen bin. Das ist ja eine feine Sache, sogar bei einem Fleischermeister denke ich freudig, und stelle mir schon so allerhand Würstchen echt Thüringer Art bei den kommenden Frühstück vor. Innerer Dankbarkeit erfüllt mein Herz, und frohgemeint begehle ich mich nach Dienstschluß, von allen Kameraden nochmals beglückwünscht, nach Hause.

Gemäß den Weisungen der NSB-Reichsleitung setzte ich mich mit meinem Gastgeber brieflich in Verbindung, bedankte mich für seine hochherzige Spende und meldete gleichzeitig mein Kommen an. Ein herzlich gehaltenes Antwortschreiben mit nochmaliger persönlicher Einladung ließ nicht lange auf sich warten. Rasch rückte der Reisetrip heran. An einem herrlichen Sommertag früh morgens bestieg ich in Bruchsal die Bahn zur Fahrt nach Thüringen. Die Gedanken an die Sorgen des Alltags waren bald verdrängt. Das während der langen Fahrt immer wieder wechselnde herrliche Bild schöner deutscher Heimat ließ die Gedanken über alles Persönliche vergessen. Ohne zu ermüden konnten sich die Augen von der mannigfachen Landschaft kaum sattsehen. So ging es durchs Badnerland, durchs Hessenland, über den Main zur alten Kaiserstadt Kronfurt. Immer weiter hinein ins Herz des Vaterlandes durchs herrliche Lahnthal über Marburg, Kassel, hinüber ins niedliche Tal der Fulda bis gegen Spätnachmittag an der Hauptlinie Kassel-Hannover der Kurort Weidensroda erreicht war. Märchenhaft liegt dieses schmüd-

tischen umgeben von den duftenden Tannen der Harzberge. Schnell wird umgekleidet. Nach wenigen Minuten bin ich mit der Nebenbahn am Ziel: Großbodungen.

„Sie wollen doch wohl zu Obermeister Wernicke?“ ruft mir beim Aussteigen ein freundlicher Volksgenosse zu. „Ja, da will ich hin“, erwidere ich, und schon hatte SS-Kamerad Wernicke, der Bruder meines Gastgebers, ohne meinen Willen, meinen Koffer geschnappt. Im Hause meines Gastgebers angekommen, wurde ich von der ganzen Familie bestens aufgenommen. Neben überreichlicher Bewirtung, war der Abend dem Erzählen gewidmet. Mein Gastgeber Hg. Wernicke erzählte aus der Kampfszeit seiner Heimat und ich mußte vom heißumrittenen Grenzland Baden erzählen. Während so die ersten Stunden meines Aufenthalts unter diesen lieben Menschen nur so dahin flogen, wurde mir wieder so recht klar, was uns unter Führer eigentlich alles aelschaffen und aelschafft hat. Nur durch ihn wurden wir alle zu Brüdern und Schwestern geschmiedet, nur durch ihn und seine treuesten Mitkämpfer blieb uns dieses herrliche Vaterland vor der Vernichtung durch den Bolschewismus bewahrt. Schon in den nächsten Tagen meines Hierseins hatte ich Gelegenheit, Land, Leute und Sitten des schönen Gau's Thüringen und vor allem die freundlichen Großbodunger kennen zu lernen. Vom Greis bis zum jüngsten Schulkind, sie alle kannten ohne Ausnahme bei der Begegnung im Dorfe oder auf dem Felde unseren deutschen Gruß „Heil Hitler“, der mit freudiger Miene von ihnen gegeben oder erwidert wurde. Innerer Stolz erfüllte mich oft ob solchen Erlebnissen. Hier fand ich keinen Unterschied zwischen Süds- Mittel- oder Norddeutschen, sie waren alle gleich, alle von derselben Dankbarkeit dem Führer gegenüber besetzt. Ein jeder tat seine Pflicht an dem für ihn bestimmten Orte. So traf ich den Bauern geschäftig beim Einbringen der Ernte. Die Handwerker verschiedenster Berufsgruppen fleißig ihren Betrieben vorstehen und den harten Kumpel des Bergwerks mit schwieriger Hand die Bodenfläche der Heimat bergend.

Nach Beendigung der schließlichen Bitterung ging es Anfang August mit Hochdruck an das Einbringen der Ernte. Wie lachte mir da das Herz, als ich Gelegenheit hatte, zu beweisen, daß ein rechter SS-Mann überall im Leben mit Hand anlegen kann. Bald war die weiche Schreibhand abgehärtet. Wenn auch in den ersten Tagen durch das Arbeiten mit der langen Ladegabel einige „Bläschen“ an den inneren Handflächen „erzeugt“ wurden; dies Hindernis konnte überwunden werden, zumal diese

Dinger beim Vertilgen der überreichlichen Würstportionen, die nach getaner Arbeit gereicht wurden, durchaus nicht störten. Rasch flogen die Urlaubstage dahin. Mit vereinten Kräften war auch bald die letzte Garbe der Ernte zu Hause. Eine sonntägliche Fahrt mit dem Motorrad auf den Broden, den König der Harzberge, war für mich ein besonderes Erlebnis. Einer Einladung des Betriebsführers des naheliegenden Kalibergwerkes „Bismarckhald“ leistete ich ebenfalls gerne und dankbar Folge. Hier hatt ich Gelegenheit, die Gewinnung des für unsere Landwirtschaft so wertvollen Kalibüngerfalzes von der Grube über die chemische Bearbeitung bis zum Versand des fertigen Düngers kennen zu lernen. Auch hier kam mir erneut zum Bewußtsein, wie reich unser Vaterland doch ist und wie fleißig die Gottesgaben durch den schaffenden Volksgenossen, ob der Stirne oder der Faust zum Nutzen aller geborgen werden.

Zur Ergänzung aller der erlebten schönen Stunden nahm ich noch an einem Dienstappell der SS in dem schönen Langanalza teil. Herzlich war auch hier meine Aufnahme bei den alten SS-Kameraden des Thüringer Landes. Nur zu rasch schlug die Stunde zum Abschied. Die Gewißheit aber, daß auch dort, wie überall, die alte SS vereint mit den jungen Kameraden auf dem Posten ist, ließ mir den Abschied von diesen treuen Kameraden leicht werden.

Nur noch wenige Tage waren mir vergönnt, in dieser neuen Heimat zu verweilen. Der Tag des Abschiedes rückte heran. Schwer fiel mir das Scheiden aus der mir so lieb gewordenen Umgebung meiner Volksgenossen in Großbodungen. Sind doch diese 3 Wochen ein bleibendes Erlebnis für mich. Abschied mußte genommen sein, da auch in der Heimat die Pflicht wieder rief. Ein letztes Händedrüken, ein kräftiges „Heil Hitler“ und schon brachte mich die Bahn von Großbodungen wieder der Heimat zu.

Geführt an Leib und Seele kehre ich heim. Das stolze Bewußtsein, eine neues Stück Vaterland erlebt und gesehen, sowie deutsche Brüder und Schwestern dort schauen und achten gelernt zu haben, verpflichtet mich zu heißem Dank meinem Führer gegenüber. Er allein hat durch die Stiftung der Adolf Hitler-Freiplatzspende dieses wunderbare Erlebnis mir erst möglich gemacht. Ich bin stolz darauf, ein Mitstreiter dieses großen Mannes für hoch ein tapferes Volk sein zu dürfen. Mit frohem Mut kehre ich als SS-Mann nun wieder auf meinen Posten zurück, um, wie alle meine Kameraden, treu auch weiterhin meine Pflicht für mein geliebtes Vaterland zu erfüllen.

# Ein Ehrentag für die Deutsche Justiz

**Hd. Karlsruhe, 1. Okt.** Mit stolzer dankbarer Freude haben am 19. Juni 1936 die Angehörigen der deutschen Justiz den Erlaß des Führers und Reichszanzen vernommen, durch welchen den Richtern, Staatsanwälten und allen übrigen zum Tragen der Amtstracht berechtigten Personen das **Hoheitszeichen des Dritten Reiches** verliehen wurde. Diese ehrenvolle Auszeichnung war der Anlaß zu einer schlichten eindrucksvollen Feier, die heute Donnerstag mittag im Schwurgerichtssaal des hiesigen Landgerichts für den Oberlandesgerichtsbezirk Karlsruhe stattfand. Der mit den Symbolen des neuen Staates geschmückte Raum war dicht besetzt; es überwogen die schwarzen Roben, die Brust zierde das Hoheitszeichen.

Wir bemerkten als Gäste den Leiter des Amtes für Beamte Gau Baden, Hg. Mauch, den Leiter des NS-Juristenbundes Baden, Hg. Rechtsanwalt Dr. Schüler-Weinheim, den Präsidenten der Anwaltskammer Baden, und Vorsitzenden des Gau-Rechtsamtes, Hg. Rechtsanwalt Dr. Brombacher und den Vorsitzenden des Kreisrechtsamtes Hg. Rechtsanwalt Dr. Krauß. Nach einem Vortrag des Bergner-Quartetts und einem feierlichen Vorpruch des Landgerichtsrats Dr. Bialon, des Leiters der Justizprüfstelle, nahm der höchste Richter Badens, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Buzengeiger, das Wort. Davon ausgehend, daß die Justiz dem Volke dienen muß und will, stellte der Redner dem alle Ordnung zerkündenden Volksgewissens die aufbauende Kraft des Nationalsozialismus gegenüber, um dann die beispiellosen Erfolge des Führers und seiner Bewegung zu schildern und schließlich den Werdegang der einheitlichen Justiz im neuen deutschen Reich darzulegen. Der Redner für die Justiz, so betonte er, sei ausschließlich die Existenz der Nation, die Erhaltung der Volksgemeinschaft. Nun werde im ganzen Reich die gleiche Amtstracht getragen. Die Verleihung des Hoheitszeichens lenneichne den Träger zum Vertei-

diger des deutschen Rechtes und stelle ihn unter den besonderen Schutz des Dritten Reiches. Es verpflichte ihn überall und zu jeder Zeit, die Würde und das Ansehen des Standes zu wahren und die Amtspflichten im nationalsozialistischen Geiste gewissenhaft zu erfüllen. In diesem Sinne klang die Ansprache des Oberlandesgerichtspräsidenten in ein feierliches Gelöbniß aus.

Nach einem weiteren Quartettvortrag leitete der Generalstaatsanwalt Dr. Brettle den Schwur der Treue und des Gehorsams in ein begeistertes aufgenommenes dreifaches Siegel auf den Führer. Daran schloß sich der Gesang der nationalen Weihenlieder, womit die erhebende Feierstunde beendet war.

**Hd. Heidelberg, 1. Okt.** Durch den Präsidenten des Landgerichts Mannheim, Dr. Hanemann, erfolgte am Mittwoch nachmittag im Schwurgerichtssaal die feierliche Bekanntgabe der Erlasse des Führers und des Reichsjustizministers über die Verleihung des Hoheitszeichens durch den Führer und die Einführung der neuen Amtstracht des richterlichen und staatsanwaltschaftlichen Personals an den Oberlandes-, Landes- und Amtsgerichten. Seither bestand in den einzelnen Ländern eine große Verschiedenheit in der Amtstracht. Der Präsident verwies mit Dank für die verliehene Auszeichnung auf die gesteigerten Verpflichtungen, die jedem mit Amtshandlungen Betrauten daraus erwachsen, sich stets seiner Verantwortung eingedenk zu sein, als Diener am Volk und als Träger des Staatsgedankens seine Pflicht zu erfüllen. Der Redner schloß mit einem allseitig aufgenommenen Siegel auf den Führer. Alle Robe tragenden Personen erschienen bereits in der neuen Amtstracht mit der Vorbüde an der Kopfbedeckung und dem Hoheitszeichen auf der rechten Brustseite.

## Allerlei Interessantes aus Baden

### Feierliche Eröffnung des Winterhilfswerkes 1936/37 in Baden.

**Hd. Karlsruhe, 1. Okt.** Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes wird am Dienstag nächster Woche um 20 Uhr durch den Führer und Reichszanzen in der Deutschlandhalle zu Berlin feierlich eröffnet. Die Eröffnungssitzung wird über alle Sender übertragen. Im Gau Baden erfolgt die Eröffnung des Winterhilfswerkes durch den Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner in einem feierlichen Akt am 9. Oktober vormittags 12 Uhr im großen Sitzungssaal des früheren Landtages in Karlsruhe. Nach dem Fahnenemarsch wird nach einem kurzen Musikstück der badischen Staatskapelle, unter Leitung von Generalmusikdirektor Reilberth, der Gaubeauftrag für das Winterhilfswerk, Hg. Dintel, den Rechenschaftsbericht für das Winterhilfswerk 1935/36 zur Verlesung bringen. Hierauf wird die Rede des Reichsstatthalters auf die Wichtigkeit der Stunde hinweisen und zur Pflicht zum bedingungslosen Einsatz aller Volksgenossen mahnen. Mit dem Gesang der Nationalhymnen wird die Feier geschlossen. Die Eröffnungsfeiern in den einzelnen Kreisen finden am Samstag, den 10. Oktober statt.

### Zwei Semester Lehrerschule als Prüfungsvoraussetzung für das künstlerische Lehramt.

**Hd.** Wie die Bewerber für das wissenschaftliche Lehramt an höheren Lehranstalten vom Jahrgang 1936 an, haben nun auch Bewerber für das künstlerische Lehramt in Zeichen und Musik die ersten beiden Semester ihres mindestens achtsemestrigen Studiums an der Hochschule für Lehrerbildung zu verbringen. Mit sofortiger Wirkung kann sich daher kein Abiturient mehr an der Hochschule der bildenden Künste bezw. der Hochschule für Musik in der Absicht einschreiben lassen, später eine Prüfung für das künstlerische Lehramt abzulegen, wenn er nicht vorher zwei Semester an der Hochschule für Lehrerbildung studiert hat. Aufnahmeprüfungen sind mit den erforderlichen Unterlagen spätestens bis 15. Oktober 1936 bei der Direktion der Hochschule für Lehrerbildung einzureichen. Die Bewerber (innen) werden nach Bedarf von dem Direktor der Hochschule für Lehrerbildung zur Vorstellung und Ablegung einer fachlichen und sportlichen Eignungsprüfung eingeladen. Erstere findet an der Hochschule der bildenden Künste bezw. an der Hochschule für Musik statt. Aufgrund der vorliegenden Zeugnisse und Gutachten sowie der Eignung für den Lehrerberuf werden die Bewerber (innen) von dem Direktor der Hochschule für Lehrerbildung nach Benehmen mit dem Ministerium des Kultus und Unterrichts ausgewählt.

### Die Grabungen auf dem „Danzberg“ werden weitergeführt.

**Hd. Obergrombach, 1. Okt.** Mit dem Eintreten des Herbstes pflegen die Feld- und Gartengewächse soweit abgeerntet zu sein, daß die im Frühjahr aus Anlaß des 600jährigen Stadtjubiläums unternommene Freilegung des fränkischen Reihengräberfeldes im Gewann Danzberg nunmehr fortgeführt werden können. Bis zum Stadtjubiläum waren 38 Gräber ausgedeckt über die im Festbuch der Stadt Obergrombach in einer vorläufigen Ueberschau berichtet wird. Inzwischen sind weitere Gräber — zum Teil mit Steinzeichnungen — zutage getreten. Ein Grab, das die Skelette einer Mutter mit ihrem Kind enthielt, war mit Beigaben ausgestattet. Ein hübscher Kamm aus Bein, ferner ein zweites einfaches Exemplar lagen rechts und links etwa in Kniehöhe. Am Hals fanden sich die Perlen der einstufigen Kette, Eisenmesser, Gürtelschloß und sonstige Geräte vervollständigen das Grabinventar, der Hausfrau. Da am kommenden Sonntag Obergrombach als Festort für das Erntedankfest ausersehen ist, wird das Graberbefeld für die auswärtigen Besucher sicher ein besonderer Anziehungspunkt sein. Die Ergebnisse der Grabungen vom Frühjahr werden ebenfalls aus Anlaß des Erntedankfestes zu sehen sein.

### Achtung, Eigentümer von Kraftfahrzeugen!

#### Ende der Uebergangsfrist für den Gelegenheitsverkehr.

**Hd.** Am 30. September 1936 endete die Uebergangsfrist für den Gelegenheitsverkehr. Eine allgemeine Verlängerung findet nicht statt. Die gewerbsmäßige Personenbeförderung darf nach dem 30. September 1936 nur von dem Unternehmer ausgeführt werden, dem die nach § 2 des Gesetzes über die Beförderung von Personen zu Lande erforderliche Genehmigung erteilt oder der im Besitze einer Bescheinigung nach dem Erlaß des Reichs- und preussischen Verkehrsministers vom 11. Sept. 36 (RVM. B Seite 288) ist. Jede entgeltliche Beförderung von Personen ohne die behördliche Genehmigung ist ein Verstoß gegen § 40 des Personenbeförderungsgesetzes und wird bestraft.

### Drei Geschwister wegen Blutschande verhaftet.

**Hd. Bühl, 1. Okt.** Von der Gendarmerie wurden im Ortsteil Umweg in der Nähe von Bühl zwei 21 und 29 Jahre alte Brüder und ihre 19 Jahre alte Schwester wegen fortgesetzter Blutschande verhaftet. Diese Angaben wurden von zuständigen Seite bestätigt.

## Kulturwoche des Gau Baden der NSDAP

Heute abend 8 Uhr

### „A“ singt und spielt auf dem Adolf Hitler-Platz in Karlsruhe

#### Gaulkulturwoche des Gau Baden der NSDAP.

#### Feierliche Eröffnung der Kulturwoche in Freiburg

**Freiburg, 1. Okt.** Nachdem bereits einige badische Städte, voran die Landeshauptstadt Karlsruhe, die Reihe der Veranstaltungen im Rahmen der Gaulkulturwoche eröffnet hatten, leitete die Alemannenhauptstadt Freiburg am Mittwoch im Stadttheater im Beisein von vielen Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates, der Stadt und der Wehrmacht mit einer Festaufführung von Hermann Burtes „Katte“ ihren ersten Beitrag. Vor Beginn der Aufführung nahm Oberbürgermeister Dr. Kerber das Wort um in klar umrissenen Sätzen das kulturelle Schaffen des Dritten Reiches aufzuzeigen und ihm seine Ziele zu weisen.

Die in den Hauptrollen von neuen Kräften des Freiburger Stadttheaters getragene Aufführung zeichnete sich durch die reifliche Erfassung und Vertiefung des Stoffes, der den friderizianischen Staat beleuchtet, aus. Am Schluß spendete ein dankbares Publikum herzlichen Beifall.

#### Vörrach ehrt Hermann Burte

**Vörrach, 1. Okt.** Im Hinblick auf die großen Veranstaltungen, die überall im Lande Baden aus Anlaß der Gaulkulturwoche gegeben werden, ist auch die Grenzstadt Vörrach nicht müßig geblieben, zählte sie doch zu ihren Mitbürgern den Dichter Hermann Burte. Das Stadttheater Vörrach brachte am Dienstag abend mit Kräften des Freiburger Stadttheaters Burtes Preuhentragedie „Katte“ zur Aufführung. Die Anwesenheit des Dichters gab der Aufführung, mit der die Winterpielzeit der NS-Kulturgemeinde in der Gegend eröffnet wurde, ein festliches Gepräge. Nachdem der Vorhang gefallen war, nahm Bürgermeister Boos das Wort, um der berechtigten Freude und dem Stolz Ausdruck zu geben, daß die Stadt einen deutschen Dichter wie Hermann Burte zu den ihrigen zählen könne. Als äußeres Zeichen, wie sehr die Heimat ihren großen Sohn liebt und verehrt, über-

## Mit dem Strafgesetz in Konflikt

### Umfangreicher Devisenprozeß in Pforzheim

**Pforzheim, 1. Okt.** Wegen Devisenvergehens hatten sich vor der Pforzheimer Großen Strafkammer elf Angeklagte zu verantworten. Die umfangreiche Anklageschrift legte den Beschuldigten zur Last, ausländische Goldmünzen der Reichsbank nicht angeboten, sondern weiterverkauft zu haben. Das Gold ist zum Teil eingeschmuggelt und im Betrieb der einzelnen Angeklagten verarbeitet worden. Das auf diese Weise erzielte Feingold wanderte dann zum Teil in gewinnbringender Absicht von einer Hand zur anderen. Einer der am schwersten belasteten Angeklagten hat in seinem Keller für 17 000 Mark ausländische Goldmünzen eingegraben. Auslandsgehäfte sind nicht gemacht worden. Der Gesamtwert der dem Staate entzogenen Devisen beläuft sich auf etwa 20 bis 30 000 Mark.

Die Pforzheimer Große Strafkammer fällt nach zweitägiger Verhandlung gegen die elf Angeklagten folgendes Urteil:

Franz Lambert in Pforzheim drei Monate und drei Wochen Gefängnis sowie 600 Mark Geldstrafe, dessen Ehefrau zwei Wochen Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe; Karl Schöninger in Pforzheim acht Monate Gefängnis und 4500 Mark Geldstrafe; Eugen Schöninger in Engelsbrand neun Monate Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe; Emil Ranitz und Otto Langemann in Pforzheim je zehn Monate Gefängnis und 9000 bzw. 5000 Mark Geldstrafe; Franz Ranitz in Pforzheim vier Monate Gefängnis und 2500 Mark Geldstrafe; Franz Breuning in Pforzheim 3000 Mark Geldstrafe; Theodor Gang in Engelsbrand wird von der erhobenen Anklage freigesprochen, weil nachgewiesen ist, daß Feingold auf ehrliche Weise in seine Hände gelangt ist; gegen Hermann Fürstenberg in Pforzheim wird das Verfahren eingestellt auf Grund des Strafrechtsgesetzes; Ernst Langemann in Pforzheim zehn Monate Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe.

#### Untreue, Unterschlagung und Urkundenfälschung

**Freiburg, 1. Okt.** Drei Fälle wegen Untreue, Unterschlagung und Urkundenfälschung standen am Mittwoch vor dem Freiburger Schöffengericht zur Aburteilung. Der schon 18mal, darunter

früchte Bürgermeister Boos einen blumengeschmückten Korb mit den Erzeugnissen des Markgräflerlandes.

Bewegt dankte der Dichter für dieses sinnige Geschenk. Es sei ihm eine Freude gewesen, sein Schauspiel „Katte“ wieder einmal an dem Ort gespielt zu sehen wo es geschrieben wurde, nämlich in Vörrach in der Bergstraße 12 vor 22 Jahren bei der Mutter am Küchentisch.

#### Elektrischer Teilbetrieb auf der Höllentalbahn

Vom 4. Oktober 1936 ab werden 18 Reizeuge auf der Höllental- und Dreieisenbahn elektrisch und mit elektrischen d. h. erhöhten Geschwindigkeiten gefahren. Der Winterfahrplan gibt zum erstenmal die langersehnte Gelegenheit, der Allgemeinheit die Vorteile des elektrischen Betriebes auch hinsichtlich der kürzeren Fahrzeiten zutommen zu lassen. Ein Vergleich mit den Dampfmaschinen des bestehenden Sommerfahrplanes zeigt, daß auf der Strecke Freiburg-Neustadt der Fahrzeitgewinn bergwärts je nach den Zügen 14—17 Minuten beträgt. Auf dieser Strecke mit der Steirampe Hirschsprung-Hintergarten, der früheren Jahnsradstrecke, die von den elektrischen Zügen bergwärts mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde befahren wird, gegenüber 24 Kilometer in der Stunde bei Dampfzügen tritt die Ueberlegenheit des schnelleren elektrischen Betriebes mit seinen uerlastungsfähigeren Lokomotiven am meisten in die Erscheinung. Auf der Talstrecke dieser Strecke mit gleichen Geschwindigkeiten für elektrische und Dampfzüge auf der Steirampe, sowie auf der Dreieisenbahn muß der Fahrzeitgewinn verhältnismäßig geringer sein. Hier werden nur bis zu 6 Minuten eingespart. Der heutige Teilbetrieb mit den vier Versuchslotomotiven kann leider nur etwa ein Viertel aller Reizeuge auf der Höllental- und Dreieisenbahn umfassen. Die kommenden Wintermonate mit ihren besonderen Schwierigkeiten für den Eisenbahnbetrieb im Hochschwarzwald werden die restlichen Unterlagen liefern für die Entscheidung der wichtigen Frage, welche der vier Versuchslotomotiven sich technisch und wirtschaftlich am besten bewährt

#### Fachkurse für Handwerker und Industriearbeiter.

**Hd.** Das Badische Landesgewerbeamt wird in den nächsten Monaten wieder eine Reihe Weiterbildungskurse für Handwerker und Industriearbeiter abhalten. Den Angehörigen der Handwerks- und Facharbeiterkassen soll dadurch Gelegenheit zur Ergänzung und Vervollständigung des beruflichen Wissens und Könnens geboten werden. Die Lehrgänge befaßten sich vorwiegend mit der Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten auf Spezialgebieten des Handwerks und der Industrie, mit technischen Neuerungen, neuem Arbeitsverfahren und mit der Bearbeitung neuer Werkstoffe. Vorgelesen sind Fachkursveranstaltungen für Zimmerer, Schreiner, Glaser, Maler, Metallhandwerker und Metallarbeiter, Polsterer und Dekorateur, Sattler, Müller und einige andere Gewerbe.

Auskunft über die Kurse erteilt das Badische Landesgewerbeamt in Karlsruhe.

#### Heidelberg, 1. Okt. (Die Postkutsche verschwindet.)

Nachdem auch die hiesige Postkutsche veräußert wurde, hat für die letzten gelben Postkutschen Heidelberg — 6 an der Zahl — die Abschiedsstunde geschlagen. Noch einmal haben wir am Mittwoch die geschmückten und bestärkten Pferdegespanne mit den Postillonen im Dienst.

**Konstanz, 1. Okt. (Gauenerparaden.)** Einen guten Fang machte die Konstanzener Polizei am Mittwochabend. Am Schalter eines Kinotheaters erschien eine fremde, gut gekleidete auswärtige Dame um eine Platzkarte zu lösen, wobei sie einen Hundemarktschein in Zahlung gab. Sie führte in loser Form in ihrer Tasche noch eine ganze Anzahl weiterer Hundemarktscheine bei sich. Diese Taschensache dem Geschäftsführer des Kinos verdächtig und er benachrichtigte die Kriminalpolizei. Die „Dame“ wurde darauf nebst einem Begleiter festgenommen. Kurz danach ging ein Funkpruch von Berlin ein aus dem hervorging, daß das Paar festzunehmen sei, da die betreffende Person vor wenigen Tagen ihrer Großmutter in Berlin einen Betrag von 8000 RM. gestohlen hatte und damit geflohen war.

**Hd. Konstanz, 1. Okt. (Aus der Presse.)** Mit dem heutigen Donnerstag ist die Seekreuzzeitung (Freie Stimme, Hegauer Erzähler, Heuberger Volksblatt und Pfullendorfer Anzeiger) mit der Deutschen Bodenseezeitung vereinigt worden.

**Hd. St. Georgen i. Schw., 1. Okt. (Ein schlechter Scherz.)** Ein hiesiger Einwohner erhielt am Montag ein Telegramm, daß sein Bruder, der in einer auswärtigen Anstalt untergebracht ist, gestorben sei. Der Benachrichtigte fuhr dann mit Verwandten und Freunden zum Begräbnis des Bruders. Als sie aber in der Anstalt antamen, schaute der als gestorben gemeldete ganz vergnügt zum Fenster hinaus und freute sich über den zahlreichen Besuch.

zu hohen Zuchthausstrafen, vorbestrafte Wilhelm Maier aus Untereggingen hatte im Auftrage eines Freiburger Geschäftsmannes Kessel an eine Großfirma zu liefern und den Rechnungsbetrag in Höhe von 4350 RM. einzulassieren. Das Geld lieferte Maier nicht ab. Da er widerrechtlich mit dem Namen des Lieferanten quittierte, war der Tatbestand der Urkundenfälschung gegeben. Die Strafe lautete auf ein Jahr Gefängnis, 100 RM. Geldstrafe und drei Jahre Ehrverlust. — Wegen Unterschlagung von Mitgliederbeiträgen zum Nachteil einer Organisation wurde ein 21 Jahre alter Mann aus Kirchhofen wegen Untreue und Unterschlagung zu 10 Monaten Gefängnis und 100 RM. Geldstrafe verurteilt. Erschwerend fiel ins Gewicht, daß es sich bei den unterschlagenen Geldern um Beiträge für soziale Zwecke handelte. — Mit der geringen Strafe von einem Monat Gefängnis kam der dritte Angeklagte weg, der einen fingierten Primawechsel, den er einem Darlehensgeber zur Sicherheit geben wollte, mit einem falschen Namen als Akzeptanten verjah.

#### Gefängnis für einen leichtsinnigen Kraftfahrer

**Konstanz, 1. Okt.** Am Sonntag, 7. Juni 1936 ereignete sich auf der Reichsstraße Koblitzell-Konstanz in der Nähe des Klosters Hegne ein schweres Verkehrsunfall, dem die beiden Brüder Konzani aus St. Gallen zum Opfer fielen. Nunmehr hatte sich vor dem Schöffengericht Konstanz der 22jährige Chauffeur Konrad Frid, wohnhaft in St. Gallen wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Frid war als Kraftwagenführer bei den drei Brüdern Konzani angestellt. An dem fraglichen Sonntag unternahm die Brüder mit dem Chauffeur eine Fahrt über Schaffhausen ins Höllental und zum Kaiserstuhl. Die Beweisaufnahme ergab, daß Frid die Geschwindigkeit des Wagens — im Einvernehmen mit den Insassen — zeitweise bis auf 120 Kilometer steigerte und auch mit dieser Geschwindigkeit in die Kurve fuhr, in der sich das Unglück ereignete. Das Gericht erkannte wegen fahrlässiger Tötung auf 6 Monate Gefängnis, wovon ein Monat Unterjuchungshaft abgeht.

# Aus Stadt und Land

## Starke „Abwertung“ der Witterung! Vorbote künden kalte Tage an!

„Abwertung“, in anderen Ländern in „währungspolitischer“ Hinsicht eine akute Krankheit, die in ihrer Begleiterscheinung „Süde- und Kälteeinbrüche“ mit sich bringen wird, bei uns nur eine solche meteorologische Art, sicherlich auch mit Reif, Schnee und Kälte, die aber Dank dem Winterhilfswert des deutschen Volkes keinen Schaden anrichten können und werden, weil die deutsche Volksgemeinschaft steht.

Vorbote des Winters! Draußen künden vom Reif zerhörte Bohnenfelder, erkrankene Gemüsesäaten und hängende Dahlienblüten von der Allmacht des Herrschers Winter, der vor knapp 5 Monaten in einem ausgiebigen Schneefall seine Stellung befestigte und sie den ganzen Sommer hindurch siegreich behaupten konnte. 1936 war ein Schaltjahr — Kaltjahr, ein richtiger „Lausbuben“ Sommer mit allen Gemeinheiten und ohne die sonst bis Mitte Oktober hindurch bestehende Stabilität der Witterungswahrung. Er ist vorbei; wir meinen ihm keine Tränen nach! Wer aber die „Zeichen der Zeit“ bis jetzt nicht sehen konnte, der hatte gestern abend gegen 10 Uhr Gelegenheit, sie, sofern er noch nicht zu sehr schlief, zu hören:

Wildenten rauchten durch die Nacht mit schrillen Schrei nach — Süden — nicht nach Norden, wie es in einem Kriegslied unserer Marine heißt. Es können auch Wildgänse gewesen sein, die in ihrem Flug vom kalten Norden kommend, nun „Quartiermacher“ sind für die noch nachfolgenden Flüchtlinge.

Sie müßten in ganz niedriger Höhe, den schwarzen Hügelketten des Hügellandes folgend, geflogen sein. Ihr weithin heiseres Geschrei hörte sich an, wie wenn einer großen Gänsefamilie langsam der Abgang umgedreht wird, dazwischen hinein ein Pfeifen des sich am besten mit dem eines seit langem nicht mehr geschmerten und fahrenden Wagens vergleichen ließe. Ja, der Winter naht!

## Der Festzug zum Erntedankfest.

Durlach, 2. Okt. Wie wir bereits berichteten, findet am kommenden Sonntag für die Stadt Durlach die Feier des Erntedankfestes im Stadtteil Durlach-Aue statt. Mit dem Wecken und dem Festzug, der sich um 11 Uhr von der Weingartenerstraße aus in Bewegung setzt, nimmt die Veranstaltung ihren Aufschwung. Der Festzug wird auch dieses Mal wieder mit seinen bunten Gruppen, verteilt zwischen die Entleerungen, ein besonderes Gepräge tragen. Die Vierjahreszeiten liegen der Ausgestaltung des Festzuges zugrunde, Jugend und Saat, Landmann und Ernte werden symbolisch gestaltet werden. In einem weiteren Festwagen wird die Wehrmacht als die Beschützerin der friedlichen Arbeit dargestellt werden. Daß auch die Stadt Durlach mit einem Modell der Turmberg-Ruine nicht fehlt, ist selbstverständlich. Neben den vielen Überraschungen, die anschließend an den Festzug und die Uebertragung des Staatsaktes auf dem Hildeberg zu erwarten sind, werden Karussell, Schießbuden, Buden mit allerlei knusperigen Sachen und anderes mehr der Veranstaltung, an der sich die gesamte Einwohnerschaft beteiligt, das Gepräge eines Volksfestes geben.

## Vor dem Abschluß der Patenweinwoche.

Durlach, 2. Okt. „Das war ein lustig Leben bei Würfel und Wein...“ so konnte man auch die Weinwoche über schreiben, die mit dem morgigen Samstag nun ihr Ende erreicht. Alle Wünsche und Hoffnungen, die man auf die Bevölkerung gesetzt hat, sind voll in Erfüllung gegangen, denn der Wein fand besten Absatz und das geringe Quantum, das noch lagert, wird anlässlich des bevorstehenden Erntedankfestes, das auch bei uns in großem Rahmen gefeiert wird, seinen restlosen Absatz finden. Ueber die Qualität unseres Patenweines brauchen wir in diesem Jahr kein Wort mehr zu verlieren — er war gut, sehr gut sogar, dies haben nicht nur die Säuglinge im Heer der Weinkenner, sondern auch die Prüfer für ausereleene Gemüße bestätigt. Morgen Samstag, zum letzten Weinfeiertag, wird noch einmal allerorts fröhliches, fröhliches Leben herrschen, wird noch einmal der goldene Tropfen unseres Bi-

## Das Brot im Volksglauben

### Gedanken zum Erntedankfest.

„Liebet das Brot, den Hört des Hauses, des Tisches, Achet das Brot, den Schweiß eurer Stirn, den Stolz der Arbeit.“

Ehret das Brot, den Ruhm der Felder, den Duft der Erde, die Feier des Lebens!

Vergeudet nicht das Brot, den Reichtum des Vaterlandes, das Liebliche Geschenk des Himmels, den hehren Preis der menschlichen Mühen!“  
Mussolini.

Unser täglich Brot... es ist nicht nur das Brot als solches, das wir essen, sondern wir umschreiben damit alles, was wir brauchen, um unser Leben fristen zu können. Schon in der alten Redewendung „im Brote stehen“ liegt der tiefe Sinn des täglichen Brotes, man meint damit die Erwerbstätigkeit in einer Fabrik oder in einem Geschäft. Vielfach wurde früher der Arbeitgeber als Brotgeber bezeichnet. Und was ist unser Dasein, unser tägliches Ringen? Nichts weiter als ein Kampf um das tägliche Brot, dem Inbegriff all unser Daseinsmöglichkeit.

Wie seit altersher, so spielt auch heute das Brot im Volksglauben noch eine große Rolle und ist durch die Förderung von Sitte und Brauchtum wieder in den Mittelpunkt des Hauses gerückt, mit ihm verbinden sich viele Gebräuche anlässlich von Geburt, Hochzeit und Tod, bei Wind und Wetter, in der Viehzucht und bei anderen Gelegenheiten, die in allen Gegenden Deutschlands verschieden sind. An manchen Orten muß die Braut drei Stückchen Brot unter ihr Bett legen, damit später ihre Kinder gut zahnern. Und damit das neugeborene Kind nicht nachschaf wird, steckt man ihm gleich nach der Geburt ein Stück Brot in den Mund. Bei der Taufe wird ein Brot auf den Altar gelegt; nachdem es gesegnet ist, erhalten Taufzeugen, Verwandte und Bekannte jeder ein Stück davon, eines aber wird für das Kind aufbewahrt, als bestes Heilmittel für etwaige Krankheiten. Stottert das Kind oder ist es etwa gar stumm, so werden hinter seinem Rücken zwei zusammengebackene Brote auseinandergebrochen mit den Worten: „Liebes Brot brich, liebes Kind sprich.“

In verschiedenen Gegenden Deutschlands trägt man, um üble Einflüsse abzuwehren und Glück und Segen zu sichern, beim Einzug der jungen Frau in ihr neues Heim Brot voraus. In Mecklenburg betet dann außerdem die junge Frau:

Helig, Herr Gott!  
Wenn it bru, so bew it Bier,  
Wenn it bad, so bew it Brot,  
Wenn it staro, so bin it dot!

schöffingers im Glase perlen und die Gemüter, selbst die Bergtämsten, fröhlich stimmen. — Im Blumentasseer herrschte gestern abend anlässlich des Konzerts der Kapelle Hollinger, die mit ihren Leistungen wieder ein Zeugnis von ihrem Können ablegte, ein fidele Weinbetrieb, wie man ihn sich nicht besser wünschen konnte und morgen Samstag wird dieses Treiben, gleich einem großen Karneval, in vielen Gaststätten von Durlach und seiner Umgegend die Fortsetzung finden. Erwähnt sei hier nur das Gasthaus „zur Blume“, wo in den mit Grün und Reblaub begrenzten Räumen ein großes Durlacher Weinfest stattfindet. Neben den auserlesenen Weingenüssen ist auch für die Unterhaltung in überaus reichem Maße Sorge getragen. Es würde schon genügen, den Instrumentalmusikverein Durlach zu nennen, welcher die musikalische Ausgestaltung des Abends übernommen hat. Ihm zur Seite steht der Gesangverein Nähmaschinenbauer Durlach, der im deutschen Lied den Wein und den Rhein verherlichen wird. Und dann kommt eine Attraktion, die man in Durlach sehr selten zu sehen bekommt: die Durlacher „Küfergilde“ wird, bekannt durch ihre erstklassige Darbietungen anlässlich des Durlacher Feuerwehreffestes, auch im Gasthaus „zur Blume“ ihr großes Können zeigen und mit dem nötigen Rhythmus und Schwung für Unterhaltung sorgen. Langeweile an diesem Abend — kommt nicht in Frage, denn beim Becherklang herrscht frohes Leben, ist fröhliches Klingen, deshalb wollen wir die Feste feiern wie sie fallen.

## Heiterer bunter Abend von „Kraft durch Freude“

Durlach, 2. Okt. Am Montag, den 5. Oktober findet ein heiterer bunter Abend in der Blume statt. Zur Aufführung gelangt „Palette“. Wer ist denn Palette? Ein zauberndes, tanzendes, Angenes Etwas, ein Wunder an Witz, Musik und Akrobatik. „Palette“ ist eine Kleinfestbühne der NSG. „Kraft durch Freude“. So wie der Maler auf der Palette seine Farben mischt und sie Strich um Strich zu einem Kunstwerk zusammenfügt, so ist die Palette ein künstlerisches Kunterbunt.

# Aus dem Pfingstal

## Waldmeister Chr. Heidt wird geehrt.

Gröchingen, 2. Okt. Zu einer schlichten Feier im Bürgeraal des Rathauses hatten sich die Beamten und Arbeiter der Gemeinde am geistigen Abend eingefunden. Es galt einem Veteranen der Arbeit, den 80jährigen Waldmeister Christof Heidt anlässlich seines Scheidens aus seinem Amt zu ehren. Der stellvertret. Bürgermeister Sand nahm die Ehrung vor und würdigte die Verdienste, die sich der Jubilar in einem Lebensalter in uneigennützigster Weise im Dienste der Gemeinde erworben hatte, stellte ihn als Vorbild eines pflichttreuen Beamten hin, wobei er bekanntgab, daß die Gemeinde ihm einen monatlichen Ehrenlohn bewillige. Eine Ehrenurkunde des Herrn Innenministers, sowie ein Diplom der Gemeindebehörde und ein Blumenkorb der Beamtenschaft waren äußere Zeichen der Ehrungen. Auch vonseiten der Fachschaft Forstverwaltung Bezirk Durlach wurde ein Korb überreicht.

Gleichzeitig scheidet die Gemeindeglieder Beder, Göb und Walz wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Dienst der Gemeinde. Auch ihnen wurde ein Geldgeschenk und ein Anerkennungs schreiben ausgeschrieben.

Anschließend an diese Feierkunde hatte die Gemeinde sämtliche Gemeindeglieder zu einem Kameradschaftsabend ins Gasthaus „zum Laub“ eingeladen.

## Das Erntedankfest in Gröchingen.

Gröchingen, 2. Okt. Auch in unserem Ort wird das Erntedankfest in allhergebrachter Weise begangen werden. Ortsgruppenleitung, Hand in Hand mit der Gemeindeverwaltung haben dafür Sorge getragen, daß ein vielfeitiger unterhaltender Verlauf gesichert ist. Mit einem Wecken wird die Veranstaltung des Tages ihren Anfang nehmen, die Musik wird von

Also beileibe kein Hofspokus; nein — dazu ist sich die Adz. wirklich zu schade. Aber Kunst, wirklich Kunst, genommen aus der frohen und heiteren Seite des Lebens, sauber bereitet und gemischt für die Leute, die gerne einmal ein paar Stunden fröhlich sein und die Sorgen des Alltags vergessen wollen.

## Personenstands- und Betriebsaufnahme.

Durlach, 2. Okt. In diesen Tagen findet die übliche Personenstands- und Betriebsaufnahme durch die üblichen Hauslisten statt. Es liegt im Interesse der Hausbesitzer oder ihrer Vertreter, daß die Hauslisten terminmäßig ausgefüllt und abgeliefert werden. Bei Schwierigkeiten in der Ausfüllung der Erhebungspapiere gibt die Polizei Rat und Auskunft. Hausbesitzer, Haushaltungsvorstände und Betriebsinhaber sowie ihre Vertreter, die falsche oder unvollständige Angaben machen, hat sich Unannehmlichkeiten bei der Steueranmeldung und Steuerzahlung selbst zuzuschreiben und setzt sich dazu noch der Bestrafung aus.

## Uebergabe der Hoheitsfahne in Palmbach.

Palmbach, 2. Okt. Anlässlich einer Arbeitstagung der politischen Leiter und der Parteigenossen fand im Bürgeraal des Rathauses hier selbst die feierliche Uebergabe der Fahne des Stützpunktes Palmbach statt. Nach einem interessanten Bericht über die Tage von Nürnberg, die allen Teilnehmern wieder die Schlagkraft der Bewegung sinnfällig vor Augen führten, wurde die Winterarbeit der NSB in Palmbach besprochen und sämtliche Glieder der Bewegung innerhalb unseres Ortes aufgefordert, ihre besten Kräfte in den Dienst des Winterhilfswerts 1936/37 zu stellen. Bei der Uebergabe der Hoheitsfahne durch den Stützpunktleiter im Auftrage des Kreisleiters erinnerte er daran, daß dieses Sturz- und Siegeszeichen der Bewegung für immer treue Gesinnung und reiflichen Einigkeit finden möge. Seine ermahnenen Ausführungen klangen aus in das Stegheil auf den Führer, Volk und Vaterland.

der Feuerwehrkapelle gefeiert. Mittags 12 Uhr bewegt sich dann der Festzug, in welchem sinnig ausgestattete Entleerungen mitgeführt werden, von der Waldstraße aus durch den Ort nach dem Festplatz bei den Weisberggärten in Bewegung. Dort versammelt sich die Einwohnerschaft zum gemeinsamen Empfang der Führerrede anlässlich des Staatsaktes auf dem Hildeberg. Mit den örtlichen Veranstaltungen ist eine Ehrung des ältesten Bauernhepaares und der hunderdreißigen Bauernfamilie verbunden. Bei Singen und Klingen, Tanz und Volksbelustigungen und abends einem flotten Erntetanz in den Koffalen Gröchingens wird der Gröchingen Erntedanktag seinen Abschluß finden.

## Aufzug des Arbeitsdienstes.

Gröchingen, 2. Okt. Am geistigen Tage hielten die jungen Spatenmänner, unser Arbeitsdienst, ihren Einzug. Möge auch ihnen unser Ort für ein halbes Jahr eine zweite Heimat werden.

## Von der Kriegerkameradschaft Berghausen.

Berghausen, 2. Okt. Ihrem verstorbenen Altdeteranen, Bürgermeister Wenz, der kürzlich verstorben ist, widmet die Kriegerkameradschaft in der Badischen Kriegerzeitung folgenden Nachruf:

Unser Mitglied, Ehrenkameradschaftsführer und Altbürgermeister Wenz wurde kürzlich zu Grabe getragen. Der Verstorbenen diente von 1875—77 beim 3. Bad. Inf.-Regt. 111 in Kasstatt und trat alsbald nach seiner Entlassung dem damals neugegründeten Militärverein bei.

59 Jahre hat der Verbliebene der Kameradschaft wahre Kameradschaft vorgelebt. 35 Jahre führte Kamerad Wenz die Kameradschaft mit starker Hand und hatte das Glück, in der Vorkriegszeit die Kameradschaft Berghausen auf eine Höhe zu führen, daß sie an erster Stelle der damaligen oberen Pfingstgaukriegermannschaften stand. Aber als in den unglücklichen Novembertagen des Jahres 1918 alles in Stücke zu brechen drohte, was gut und edel war, verhinderte der Verstorbenen die geplante Auflösung der Kameradschaft. Für seine hervorragenden Verdienste um die Kriegerkameradschaft wurde Wenz im Jahre 1919 zum Ehrenvorsitzenden und vom oberen Pfingstgau, dessen Mitbegründer er war, zum Ehrenmitglied des Gauces ernannt. Ebenso wurde ihm das Bundesehrenzeichen 1. Klasse für hervorragende Verdienste um die Kriegerkameradschaft verliehen. Mit Wenz ist ein Kamerad von uns gegangen, der weit über den Durchschnitt hinausragte. Dem Schreiber dieser Zeilen war der Verbliebene ein väterlicher Freund und treuer Berater. Schlicht und ruhig, wie er durch das Leben ging, ging er von uns, er ging ein zu den Kameraden, die ihm zum größten Teil im Tode vorangingen und denen er einst ein treuer Führer war. So ging ein Kamerad von uns, von dem man sagen kann, ich hatt' einen Kameraden, einen besseren findst du nicht.

Was sterblich ist, haben wir dem Grabe übergeben, doch sein Geist der Treue marschiert in unsern Reihen mit. Die Kameradschaft nahm Abschied von dem guten Kameraden mit dem Gebotnis: du warst uns Vorbild, wir folgen dir nach in treuer Verbundenheit mit unserm Führer und dem Vaterlande, wie der Verstorbenen dies uns bis zum letzten Atemzuge vorgelebt hat. Ehre seinem Andenken.

## ANZEIGEN

**Most**  
gärt rasch und  
tadellos mit

**Kibinger**  
**Reinzuchthefer**

Verkaufsstellen:  
Apotheker Ott, Löwen-Drog.  
Berghausen:  
A. Kronier, Drogerie



**Kluge und erfahrene**  
Leute wissen den Wert des  
Inserates zu schätzen. Inse-  
rieren Sie im

**Durlacher Tageblatt!**  
(Pfingsttäter Bote)

Betet sie, so wird ihr in der Ehe alles gelingen. Das Brot aus dem Elternhause ist das Unterpfand für das Glück und Gedeihen im neugegründeten Hausstand. Auch den Hochzeitsgästen teilt sich die Segensfülle mit, die umso größer ist, je mehr die Braut spendet.

Wie bei der Geburt und Hochzeit, so spielt das Brot auch beim Tode eine Rolle. In manchen Gegenden ist es Sitte, den Leichnam eines Ertrunkenen mit Brot aufzufinden. An der Moldau, auch am Redar und an der Weichsel steckt man in solchen Fälle eine brennende Kerze in ein Brot und läßt es schwimmen. Dort, wo es stehen bleibt, glaubt man die Leiche finden zu können. Durch Brotopfer versucht man in verschiedenen Gegenden weiter die Tüde des Wassers zu bannen und die Wasser günstig zu stimmen.

Hier und dort steht man die Kraft des Brotes auch gegen Schandfeuer ein. Man glaubt, das Feuer durch ein Gemisch von Weihwasser, Milch und geweihtem Brot besiegen und löschen zu können.

Am häufigsten haben sich die mit dem Brot verbundenen Gebräuche in der Viehzucht erhalten. Um einen Hund an seinen neuen Herrn zu gewöhnen, gibt man ihm ein unter der Achsel getragenes und vom Schweiß durchdrungenes Stück Brot zu fressen. Gefautes Vieh erhält gefautes Brot, damit es bleibt und kein Heimweh bekommt. Ist ein Tier verloren gegangen, so legt man z. B. in Mecklenburg ein Brot umgekehrt auf den Tisch und stellt den Besen auf den Kopf. Das Tier wird sich dann wieder einfänden.

Besondere Vorschriften haben sich auch hinsichtlich der Behandlung des Brotes erhalten. In verschiedenen Gegenden ist es verboten, Brot mit dem Messer ins Wasser oder in die Milchsuppen zu schneiden, es muß eingebröckelt werden, damit den Kühen die Milchergiebigkeit erhalten bleibt. In Schlesien ist es z. B. Sitte, ein Brot, das man verleiht, mit Papier zu umwickeln, damit man nicht auch den Segen fortgibt. Außerdem darf nie das letzte Brot aus dem Hause gegeben werden, weil sonst das Glück mit fortgetragen würde. Sehr verbreitet ist auch die Sitte, vor dem Aufschneiden des Brotes auf seiner oberen Seite mit dem Messer ein Kreuz zu zeichnen, damit es mehr sättige und länger reiche. Und unter dem Schutze des Kreuzzeichens wird das Brot in den Ofen gehoben. In Mecklenburg spricht man dabei:

Das Brot is in'n Aben,  
De leiw Gott is unnen und haben,  
All dei dordon eten,  
Ward de leiw Gott nich vergeten.

Es würde zu weit führen, all die mit dem Brot und dem Brotbrechen verbundenen Volksitten aufzuführen. In ihnen allen aber verbirgt sich der Glaube an die Gottheit, der man allezeit für die Gabe des täglichen Brotes zu danken hat.

**Kundfunktgebührenerlasse.**  
 Durlach, 2. Okt. Die Erneuerung der Kundfunktgebührenerlasse, die Ende Oktober ablaufen, muß vorgenommen werden:  
 1. Bei der Bezirksfürsorgestelle in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober;  
 2. Bei der Justizpostanstalt in der Zeit v. 16. bis 25. Oktober. (Ausweis und Vorschlagsbescheinigung mitbringen.) Nichteinhaltung dieser Frist hat Gebührenerhöhung zur Folge.

**Badisches Staatstheater Karlsruhe**  
 Drei badische Lieddichter.  
 Der Freitagabend im Badischen Staatstheater ist anlässlich der Gau-Kulturwoche unseren heimischen Lieddichtern gewidmet. Das Sinfonie-Konzert beginnt um 20 Uhr und bringt Robert Rehans „in memoriam“, Gerhard Frommels „Sänger eines fahrenden Spielmanns“ und endlich „Heldische Feier“ des Karlsruher Komponisten Franz Philipp. Am Dirigentenpult werden Joseph Keilberth und Franz Philipp erscheinen. Als Solisten wirken Hedwig Hillengaß u. Paul Hierl mit. Am jedem

den Besuch dieser wertvollen Veranstaltung zu ermöglichen, sind die Eintrittspreise auf 0,50—2.— RM. festgesetzt worden.  
 Die zweite deutsche Uraufführung in dieser Woche!  
 Als Abschluss der Gau-Kulturwoche kommt am Samstag das Lustspiel „Leicht bewölkt bis heiter“ von Heinrich Gall im Badischen Staatstheater zur alleinigen deutschen Uraufführung.

**Kraft durch Freude**

Sonderfahrt zum Erntedankfest nach Graben.  
 Die NSG „Kraft durch Freude“ führt am Sonntag, den 4. 10. 36 anlässlich der Festveranstaltung zum Erntedankfest einen Sonderzug nach Graben-Neudorf durch. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt RM. — 60.— Fahrkarten sind erhältlich bei der Geschäftsstelle Kaiserstr. 148, sowie am Sonntag, den 4. 10. 36 im Hauptbahnhof am Schalter 11. Die Abfahrt des Zuges in Karlsruhe erfolgt um 9,30 Uhr, die Rückfahrt ab Graben um 19,30 Uhr.

**Werde Mitglied in der NSG!**

**Das Wetter**  
 In der Richtung wechselnde Winde, zunächst meist bewölkt und besonders im Laufe des heutigen Tages auch noch einzelne Regenfälle, später höchstens leicht aufheiternd, im ganzen keine beständige Witterung, Temperaturen wenig verändert oder leicht ansteigend, vereinzelt Frühnebel.  
 Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krager; stellv. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups; verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. N. VIII. 3805. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

**Zum Herbst! Schuhwaren Schuh-Albrecht**

**große Sendungen**



**Das wäre der richtige Mantel für Sie!**  
 Aus reiner Schafwolle, mollig warm und nach Maß gearbeitet. Erstklassig im Sitz und erschlaffig in Qualität aber nicht teurer wie Konfektion!!!  
 Hauptpreislagen für Mäntel und Ulster RM. 69,-, 79,-, 88,-, 98,- bis ca 125,-  
 100 fache Auswahl in reinwollenen  
**Anzug-Stoffen**  
**OTTO MATHEIS**  
 Durlach, Adolf Hitlerstraße 65  
 bittet um unverbindliche Besichtigung!  
 Ratenkaufabkommen der Beamtenbank!  
 Zahlungserleichterung nach Vereinbarung!

**Evang. Vereinshaus.** Sonntag, 4. Oktober 8 Uhr  
**Ernte-Dank-Feier** wozu jederman herzlich eingeladen ist.

**Stenographiefachschule**  
 Kurzschrift / Maschinenschreiben  
 Schönschreiben / Rechtschreiben  
**B. Autenrieth**  
 Staatl. geprüft am Landesamt Dresden  
 Turnbergstr. 18, Telefon 119

**Badisches Staatstheater**  
 Freitag, 2. Oktober 1936  
 Unger Miete  
**Sinfonie-Konzert**  
 Badischer Lieddichter  
 Dirigenten: Keilberth, Solisten: Hillengaß, Hierl  
 1. Rehan „in memoriam“,  
 2. Frommel „Sänge e. fahrenden Spielmanns“  
 3. Philipp „Heldische Feier“  
 Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr  
 Preise 0,50—2,00 RM  
 Sa. 3. 10. Uraufführung: Leicht bewölkt bis heiter.

**Perfekte Stenotypistin**  
 sucht halbtägige Beschäftigung oder Heimarbeit. Angebote unter Nr. 556 an den Verlag.

**Die echten Zirkulin Knoblauch-Perlen**  
 nur in dieser gelben Packung  
 beugen vor gegen: vorzeitige Alterserscheinungen  
**Arterienverkalkung**  
 hohen Blutdruck  
 Verdauungsbeschwerden  
 geruchlos, geschmacklos  
 Monatspackung 1 RM.  
 erhältlich in Apotheken und Drogerien

**Geschäfts-Verlegung.**

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß sich meine Geschäftsräume ab Samstag, den 3. Oktober 1936, morgens 8 Uhr  
**Adolf Hitlerstraße 21**  
 früher Schuhhaus Stiefel befinden.  
 Ich danke für das seitherige Vertrauen und werde bestrebt sein, meine Kundschaft in dem neu renovierten Laden durch Qualitätsware und großer Auswahl zufrieden zu stellen.  
**Offenbacher Lederwaren- Lederhandlg.**  
**Franz Krefz**  
 Adolf Hitlerstraße 21.

**Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!**

**Richtig gärt ihr Most u. Wein mit Vierka-Reinzuchthefer**  
 Pckg. für 100 Ltr. 1.— RM.  
 Gärrohren und Tabletten  
**Drogerie Wächter**  
 Durlach, Sofienstraße 14  
 Telefon 284.

**Findig wie ein Detektiv**  
 ist die kleinste Anzeige im Durlacher Tageblatt! (Pflanztüler Bote)

**Wfäzler Mostbirnen**  
 ein und werden jeweils von 2 Uhr nachmittags an, an meinem Lager am Güterbahnhof abgegeben  
**Andreas Selzer, Durlach-Aue**  
 Telefon 203.

**Personenstands- und Betriebsaufnahme für die Steuererklärung**  
 1. In diesen Tagen werden durch Polizeibeamte an die Hausbesitzer oder ihre Vertreter die vom Landesfinanzamt gelieferten Erhebungspapiere verteilt: Hausliste (mit einer zur Ablieferung an das Finanzamt bestimmten Anlage und mit einer Anleitung zur Ausfüllung dieser beiden Listen) ferner Haushaltungsliste und Betriebsblatt.  
 2. Ich bitte die Hausbesitzer und ihre Vertreter, Haushaltungslisten und Betriebsblätter sofort an die auf ihrem Grundstück befindlichen Haushaltungen und „Betriebe“ (auch Büros, Behörden usw. weiterzugeben. Die Hausliste und die Anlage dazu behält der Hausbesitzer.  
 3. Maßgebend für alle Angaben sind die Verhältnisse vom 10. Oktober 1936.  
 4. Haushaltungsvorstände oder Leiter von Betrieben, die bis 11. Oktober keine Erhebungsbogen erhalten haben sollten, sind verpflichtet, sich solche sofort bei einer Polizeiwache zu verschaffen. Hausbesitzer, deren Listen bis 22. Oktober nicht abgeholt sein sollten, sind verpflichtet, sie umgehend bei einer Polizeiwache abzugeben.  
 5. Haushaltungsvorstände, die vom Inhalt ihrer Erhebungspapiere dem Hausbesitzer oder seinem Stellvertreter keine Kenntnis geben wollen, können entweder ihre Listen in geschlossenem Umschlag dem Hausbesitzer übergeben, der den Umschlag ungeöffnet weiterzugeben hat, oder sie können ihre Listen unmittelbar bei der Polizei abgeben.  
 6. Wenn die Ausfüllung der Erhebungspapiere Schwierigkeiten bereitet, wende sich an die Polizei.  
 7. Hausbesitzer, Haushaltungsvorstände und Betriebsinhaber, sowie ihre Vertreter, die den Anordnungen zuwiderhandeln (dazu gehört auch Nichteinhaltung der Fristen), setzen sich der Bestrafung aus. Wer unvollständige oder falsche Angaben macht, hat sich die ihm dadurch bei der Steuererklärung und Steuerzahlung etwa entstehenden Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben.  
 Durlach, den 1. Oktober 1936.  
 Der Bürgermeister.

**Handarbeiten** fertig, angefangen und vorgezeichnet  
**sowie Wolle** zum Stricken und Sticken empfiehlt in reicher Auswahl  
**C. A. KINDLER, Karlsruhe** Friedrichsplatz 6

Bestimmt zu haben:  
**Drogerie Wächter, Sofienstr. 14**

**Christmann**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 135 neben Schöpl.

Kastenwagen RM. 35.—  
 Klappwagen v. RM. 11.— an  
 Kinderbetten RM. 13.—

**Damenbari**  
 (Gesichts-) u. alle lästige Haare werden nur durch die von uns angew. einzig sich. Methode unter Garantie für immer mit d. Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer, Pulver, Creme

**G. Bornemann, Kosm. Institut**  
 Ad. Hitlerstr. 7c  
 Sprechstunden Jeden Samstag 9—19 Uhr.

**Leupin-Creme u. Seife**  
 vorzügl. Hautpflegemittel, seit über 20 Jahren bestens bewährt bei

**Hautjucken-Flechte**  
 Ausschlag, Wundsein usw.  
**Zentral-Drogerie P. Vogel.**

**4 Zimmerwohnung**  
 mit Bad, Speisekammer, u. Manсарde zu vermieten, ab 1. 11. 36. Angebote unter Nr. 547 W an den Verlag.

**3 Zim.-Wohnung**  
 sofort beziehbar zu vermieten. Näheres bei  
**Fr. Sauder, Kilsfeldstraße 3**  
 In 2-Familienhaus, zwei sehr gut möblierte  
**Zimmer**  
 für besseres Ehepaar sehr geeignet, evtl. m. Küchenbenützung sofort preiswert zu vermieten. Angebote unter Nr. 557 an den Verlag.

*...und du kümmerst dich nicht?*



Das solltest Du unbedingt nachholen, denn Fewa wäscht ganz neutral und ist daher zur Reinigung von Woll-, Seiden- und Mischgeweben besonders geeignet. Bei empfindlichen Farben gibt man einen Löffel Essig dazu — und die Farben bleiben klar und rein. — Hinzu kommt, daß Fewa doppelt sparen hilft: es verhindert Waschmittelverluste, schäumt auch im härtesten Wasser wundervoll — und alles bleibt länger schön und tragbar. Der Fewa-Gutschein ermöglicht Ihnen einen kostenlosen Versuch! —

**Fewa-Gutschein**

Bei Einsendung an untenstehende Adresse erhalten Sie kostenlos eine Fewa-Probepackung sowie eine interessante Broschüre. Vermerken Sie Ihre genaue Anschrift auf der Rückseite des Briefumschlages. Nicht zukleben! Drucksachen-Porto 3 Pfennig.

**BÖHME FETTCHEMIE-CHERNITZ 855**

Das sind zwei Filme, die es verdienen, gesehen zu werden!



## Das Schloss in Flandern

Marta Eggerth's herrliche Stimme im Mittelpunkt eines dramatischen Films!  
 In anderen Rollen: **Paul Hartmann, Georg Alexander, Milde Weissner, Hilde Weissner**  
 Ein Schloß, das den Flandern 1918. Ein Schloß, das den Jahrhunderten getrotzt hat, ist von den Geschützen des Weltkrieges zu einer Ruine zusammengeschossen worden. Die wenigen noch bewohnten Räume sind das Quartier englischer Offiziere. Irgendwo haben sie ein altes Grammophon aufgetrieben — ihre Lieblingsplatte ist das Chanson einer Sängerin. Das Schicksal führt einen dieser Offiziere mit dieser Frau zusammen... u. diese Begegnung wird bestimmend für beider Leben...

Ein Großfilm, den Sie sehen müssen!  
 — Schönes Beiprogramm —

Wo. ab 6<sup>30</sup> Uhr  
 So. ab 4<sup>30</sup> Uhr

# SKALA

und bei uns wird eine Woche herzlich gelacht über den Lustspielfilm



LASSEN BITTEN

Serviert wird: Ein quatschvergnügter Verwandlungsschwank voll sorgenloser Ausgelassenheit und seltener Situationskomik.

Stimmung - Spannung - Fröhlichkeit!

Servieren werden:

Joe Stöckel, Rose Stradner  
 Hans Sönker, Jos. Eichheim

Ein Film der mitreißt und ausgelassendste Stimmung macht!

Beiprogramm

Wo.: Ab 6<sup>30</sup> Uhr — So.: Ab 3<sup>00</sup> Uhr

# MARKGRAFEN

## Ausverkauf von Pelzwaren

Sie finden in meinem umfangreichen Lager bester Qualitäten zu billigsten Preisen **Pelzkrawatten, Kollers,** ferner: Mantelkrägen, Skunks, Pelzjacken, Felle aller Art usw.

**Max Lindenlaub**  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 191

## Gasthaus zur „Blume“ Durlach

Morgen Samstag, den 3. Oktober, abends 8.30 Uhr

### Großes fröhliches Weinfest

in sätlichen festlich dekorierten Räumen, unter Mitwirkung des Instrumental-Musikvereins Durlach und des Gesangvereins der Nähmaschinenbauer Durlach.

Auftreten der Küfer-Gilde

Ausschank von: **Bischoffinger Paten- u. Sylvaner-** sowie anderen **Qualitätsweinen** dazu

**TANZ** Eintritt frei!

Sonntag, den 4. Oktober

Zum Erntedankfest

### Großer Erntetanz

Musik: Erstes Salon-Orchester Durlach

Superioren hinar Erfolg!

## Drei Fliegen auf

einen Schlag. Denn: Nahrung, Hochglanz und Anstrich bekommen alle Ihre Holzböden in einem Arbeitsgang durch **KINESSA-Holzbalsam**. Einfach wie Parkettwachs auftragen und nachher glänzen — und der Boden sieht so schön wie Parkett aus. So bequem u. billig pflegt man die Böden mit

**KINESSA**  
 HOLZBALSAM  
 Adler-Drogerie.

## Gesellschaft Solidia

Freundlicher Einladung zufolge beteiligt sich die Gesellschaft morgen Samstag abend an **Weinfest** unseres Lokalwirts.

Die nächste Versammlung findet am 10. Oktober statt.  
 Der Vorstand



Sonntag, 4. 10. in **Enzberg**. Abfahrt 1 Uhr mit Omnibus. Heute abend **Spielerversammlung** im „Adler“ Aue



Ich komme gern zu Ihnen

ins Haus, ich bin der gute Bischoffinger Sylvaner aus unserem Patenweingort, bin naturrein und bekömmlich und koste nur 1.05 die Literflasche bei

**Schurhammer**  
 dem guten Weinhaus in der Blumenstraße

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Todes unseres lieben Vaters sagen wir allen Dank.

Geschwister Schemmel.

DURLACH, den 2. Oktober 1936.



Heute abend 8 1/2 Uhr

## Lustiger Abend mit Tanz!

Mitwirkende:

Martha Aldinger, Tänzerin  
 Erwin Hodapp, Bariton  
 Kurt Dörflinger, Saxophon-Solist

Varga Deffland  
 Otto Günther, Komiker  
 Kapelle Malmshheimer



Innerliches Erwärmen... das tut gut, wenn kältere Winde wehen. Ein guter Weinbrand ist dazu recht geeignet. Besonders die Spezialabfüllungen von Schurhammer haben viel für sich. Ob lose — ob in Flaschen — sie sind immer preislich vorteilhaft. Also auf zur Durlacher Wein- und Branntweinquelle.

Reiner Weinbrand  
 lose, 1/2 Ltr. ab 1.05

Feiner alter Weinbrand  
 große Flasche ab 3.30  
 und viele weitere Sorten

**Schurhammer**  
 Blumenstraße

## Neue modische Herbst-Stoffe

in Groß-Auswahl, die ich ganz besonders empfehle:

- |                                                                                                                              |                                                                                                                      |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Halbwoll - Schotten</b><br>ca. 70 cm breit, mod. Crêpe-Bindung..... Meter 1.75 <b>140</b>                                 | <b>Kordel-Krepp</b> reine Wolle, in aparten Kleiderfarben .... Meter 6.50 4.75 <b>325</b>                            |
| <b>Woll-Bouclé</b><br>ca. 70 cm breit, in vielen Farben ..... Meter 1.95 <b>175</b>                                          | <b>Angora-Kleiderstoff</b><br>reine Wolle, ca. 130 cm breit, für das elegante Tageskleid, Meter 7.80 6.75 <b>575</b> |
| <b>Woll-Cloqué</b> ca. 95 cm breit, in schönen Herbstfarben ..... Meter 3.90 3.40 <b>275</b>                                 | <b>Fantasie-Stoffe</b> 130-140 cm brt., reine Wolle, für eleg. Kleider-Komplets.. 9.50 7.50 <b>550</b>               |
| <b>Sport-Schotten</b> fabelhafte Muster für Sportjäckchen und Röcke.. Meter 6.50 4.50 <b>360</b>                             | <b>Sport - Mantelstoffe</b><br>140 cm breit, für den praktischen Mantel Mtr. 6.50 4.75 <b>325</b>                    |
| <b>Mörtel-Krepp</b> Kunstseide, das neue Gewebe l. allen mod. Farben, Meter 4.90 4.50 <b>375</b>                             | <b>Marengo - Mantelst.</b><br>140 cm breit, reine Wolle, besonders schwere Qualität, 7.80 Meter 7.50 6.75 <b>550</b> |
| <b>Kasac-Stoffe</b> ca. 95 cm breit, die große Mode zum Herbst, Mtr. 5.50 4.50 4.25 <b>375</b>                               | <b>Mantel-Velour long</b><br>140 cm breit, reine Wolle, besonders schwere Qualität, 7.80 Meter 7.50 6.75 <b>650</b>  |
| <b>Crêpe-Reversible</b><br>Kunstseide, eine besonders schön weichfließende Ware, in vielen Farben, Mtr. 3.75 3.25 <b>250</b> | <b>Borken-Bouclé</b> ca. 140 cm breit, elegante Neuheit für Mäntel, schwarz und marine, Meter 11.50 9.50 <b>850</b>  |
| <b>Crêpe-Satin</b> Ciré und Moiré, für elegante Abendkleider ..... Meter 5.40 <b>375</b>                                     | Und zum neuen Kleid oder Mantel <b>Wollstein-Schnittmuster</b>                                                       |

## Baumwollstoffe

- |                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                              |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Schlafanzug-Flanelle</b><br>indanthrenfarbig, mod. Streifen und in einer Riesenauswahl Meter 1.10 -.95 <b>085</b>                                                | <b>Sport-Hemdenstoffe</b><br>u. Schi-Flanell, für Blusen und Hemden, neueste Musterung, und indanthrenfarbig Meter 1.25 1.10 -.95 <b>080</b> |
| <b>Baumwoll-Schotten</b><br>ca. 70 cm breit, flotte Karos u. Diagonals, für Blusen, Röcke, Kinderkleider u. Hauskleider in groß. Auswahl, Mtr. 1.25 -.95 <b>075</b> | Neue aparte baumwollene <b>Morgenrock - Stoffe</b><br>ca. 70 cm breit, mollige Qualitäten, .... Meter 1.50 1.30 <b>110</b>                   |

# Carl Schöpf

KARLSRUHE

## FESTHALLE DURLACH

Sonntag, den 4. Okt. 1936, anlässlich des Erntedankfestes

### Großer Ernte-Ball

Blasorchester Anfang 4 Uhr

Samstag als Abschluß der Patenweinwoche Tanz im Kaffee